



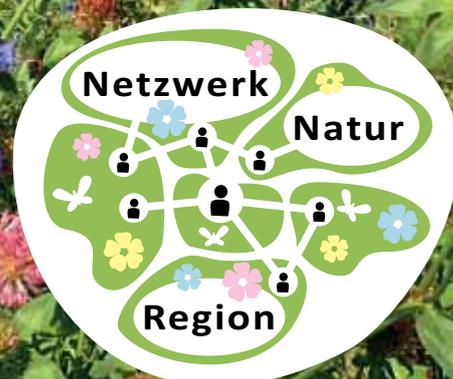
LPV

LandschaftspflegeVerein
Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken



Tätigkeitsbericht

2018 - 2020



„Veränderung wird nicht kommen, wenn wir auf eine andere Person oder auf einen andere Zeit warten. Wir sind die, auf die wir gewartet haben. Wir sind die Veränderung, nach der wir suchen.“

Barack Obama





Liebe Leserin, lieber Leser!

Die unglaubliche Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt und ihre erstaunlichen Anpassungen an das Leben unter verschiedensten Bedingungen hat die Menschen schon immer fasziniert. Neben der Freude und Entspannung, die man beim Entdecken der Natur vor der Haustüre finden kann, hat die biologische Vielfalt für uns einen ganz praktischen Nutzen. Ohne die vielen Ökosystem-Leistungen der Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen wäre unser Leben auf der Erde einfach nicht möglich.

Erschreckend ist daher der rapide, durch uns Menschen gemachte Rückgang der biologischen Vielfalt. Sowohl internationale als auch nationale Strategien konnten den Rückgang bisher nicht stoppen. Ähnlich wie beim Reparieren einer Maschine ist es mit der biologischen Vielfalt: Einzelne Schrauben mögen für das Funktionieren der Maschine nicht unbedingt notwendig sein. Geht aber das falsche Zahnrädchen oder eine Schraube zu viel verloren, so funktioniert plötzlich nichts mehr.

Die gute Nachricht ist: Wir alle können uns auf ganz konkreten Flächen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt engagieren. Erstaunlich rasch profitieren bunt blühende Kräuter, Insekten, Singvögel und viele mehr von der Wiederherstellung von Wiesen und Weiden, der ökologisch angepassten Pflege von Parkanlagen, Wegböschungen, Unternehmens-Grünflächen, Gärten und Blumenbeeten.

Mit unserer Initiative **Netzwerk Natur Region** wollen wir möglichst viele Menschen für den Aufbau eines Netzwerks an wertvollen Naturflächen gewinnen und gemeinsam die herausragende biologische Vielfalt in unserer Region Thermenlinie-Wiener Becken erhalten. Werde auch Du mit uns aktiv!

Herzlichst,

Irene Drozdowski

Obfrau

Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken





Für Blühendes Österreich ist der Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wiener Becken mit der Netzwerk Natur Region eine einzigartige Erfolgsgeschichte für Biodiversitäts- und Klimaschutz, nachhaltige Landwirtschaft sowie Natur- und Umweltbildung in Österreich. Gemeinsam mit 16 Gemeinden und dem Verein haben wir 2019 mittels eines Public-Private-Partnership-Ansatzes ein regionales Vorzeigemodell mitentwickeln dürfen.

Der integrative Arbeitsansatz und die interdisziplinäre Verschränkung der Aktivitäten führte in den letzten drei Jahren zu einer maßgeblichen und sichtbaren Verankerung von Biodiversitätsagenden in der Regional- und der Kommunalpolitik sowie zur Erhaltung von 85 Hektar artenreicher und hochgradig gefährdeter Biotope.

Das Engagement des Vereinsvorstandes und der positive Einsatz der Bürgermeister*innen haben diesen Erfolg möglich gemacht. Wir sind davon überzeugt, dass unsere für den Zeitraum 2018 bis 2021 bereitgestellten Mittel in Höhe von insgesamt 234.000 € für die Region eine Basis für zukünftige Biodiversitätsaktivitäten gelegt haben. In diesem Sinne möchten wir Partner*innen aus Wirtschaft und öffentlicher Hand einladen, die Netzwerk Natur Region als glaubwürdige und vor Ort wirksame Biodiversitäts-Initiative für die Zukunft zu stärken.

Ronald Würflinger
Naturschutzstiftung Blühendes Österreich

Die biologische Vielfalt als Lebensgrundlage für uns Menschen zu erhalten, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Als Gemeinden können wir dem rapiden Verlust der Biodiversität nicht nur über örtliche Raumordnung und Flächenwidmung strategisch entgegenwirken. Vielmehr braucht es rasch und langfristig anhaltend ganz konkrete Maßnahmen auf der Fläche, um Lebensräume zu erhalten und neu zu schaffen. Ob alte Gemeindeweiden, Parks, Böschungen und Blumenbeete entlang von Wirtschaftswegen und im Siedlungsgebiet: Gemeinden haben zahlreiche Flächen zur Verfügung, die im Sinne der biologischen Vielfalt gepflegt werden können. Diese umfangreichen Möglichkeiten wollen wir verstärkt wahrnehmen. Großflächigen Erfolg bringt letztlich aber nur ein Netzwerk an Naturflächen in der gesamten Region und über die Gemeindegrenzen hinaus. Mit unserer Netzwerk Natur Region in mittlerweile 20 Gemeinden — fachlich und organisatorisch mit viel Engagement betreut vom Landschaftspflegeverein — wollen wir gemeinsam dieses Ziel vorantreiben und gleichzeitig Vorbild und Partner für andere sein. Unternehmer*innen, Bürger*innen, Schulen, Vereine, Landwirt*innen u.v.m. laden wir herzlich ein, Teil unseres Netzwerks zur Erhaltung der herausragenden biologischen Vielfalt unserer Region zu werden!

Martin Schuster
Landtagsabgeordneter





Mehr als 3 Jahre Landschaftspflegeverein

Seit unserer Gründung im Juni 2017 engagieren wir uns als gemeinnütziger Verein für die langfristige Sicherung der biologischen Vielfalt in unserer Region Thermenlinie – Wienerwald – Wiener Becken.

Unsere Vision ist eine vernetzte, blühende Landschaft, in der es zumindest alle 300 Meter eine ökologisch wertvolle Blühfläche für Wildbienen, Schmetterlinge, Singvögel & Co gibt. Denn die biologische Vielfalt (Biodiversität) ist unsere Lebensgrundlage!

Dafür folgen wir unserer Mission: Wir bauen ein regionales Netzwerk an Menschen und Organisationen auf, die sich gemeinsam für ein Netzwerk an Naturflächen in ihrer Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinweg engagieren — unsere **Netzwerk Natur Region Thermenlinie – Wiener Becken**.

In den letzten drei Jahren haben wir viel erreicht: Nach unserem Start in drei Gemeinden konnten wir dank der Unterstützung der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich, des großen Interesses vieler Gemeinden und zahlreicher Kooperationen unser Netzwerk deutlich ausbauen. Ende 2020 waren bereits 18 NÖ Gemeinden sowie zwei Wiener Gemeindebe-

zirke mit 114 Hektar wertvollen, artenreichen Naturflächen Teil der **Netzwerk Natur Region**. Zur Erhaltung der Flächen braucht es ganz viele Partner*innen. Dazu gehören neben den Gemeinden zahlreiche Schulen, Freiwillige, Vereine, Landwirt*innen, Student*innen, Unternehmen und viele mehr.

Mit unseren Naturführungen und Hands-on-Workshops begeisterten wir in den letzten drei Jahren nicht nur 5.371 Schüler*innen von 273 Klassen und 22 Schulen für die Tiere und Pflanzen vor ihrer Haustür, sondern vermittelten ihnen auch Freude am persönlichen Engagement. Besonderer Dank gilt den 1.658 Freiwilligen, die in den letzten drei Jahren unter der fachlichen Anleitung unserer Biolog*innen in 133 Halbtages-Einsätzen Trockenrasen entbuscht, Feuchtwiesen gemäht und neue Natur-Oasen geschaffen haben.

Werde auch DU Teil unseres Netzwerks und unterstütze die heimische Biodiversität – durch Umwandlung DEINER Flächen in Natur-Oasen, durch DEINE Mithilfe bei unseren Pflegeterminen oder als Förderer.

Schau vorbei auf:

www.landschaftspflegeverein.at



Das Problem: Verlust der Biodiversität und Naturentfremdung

„Wir verlieren weiterhin täglich Tier- und Pflanzenarten in großer Zahl und zerstören weltweit Lebensräume - trotz ehrgeiziger globaler Ziele zum Schutz der Biodiversität.

Eine Trendwende ist überfällig.“

Jochen Flasbarth, 14. Weltbiodiversitätskonferenz

Der globale Verlust der Biodiversität ist neben dem Klimawandel die größte Gefahr für die Menschheit, hängt doch unter anderem unsere gesamte Ernährung und die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung von einer intakten, artenreichen Natur ab.*

Im Jahr 2019 veröffentlichte der Welt-Biodiversitätsrat IPBES seinen ersten globalen Zustandsbericht zu Ökosystemen und ihrer Artenvielfalt: etwa eine Million Arten sind derzeit weltweit vom Aussterben bedroht. Die weltweite Aussterberate ist 10 bis 100 mal höher als im Durchschnitt der letzten 10 Millionen Jahre. Bei den Insekten schaut es besonders schlecht aus: laut deutschen Studien hat die Biomasse fliegender Insekten in Mitteleuropa in den letzten 27 Jahren um 76 Prozent abgenommen. Da kaum mehr jemand die Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor der eigenen Haustür kennt, bleibt ihr Verschwinden aber von der breiten Bevölkerung unbemerkt.

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist keineswegs nur ein Problem ferner Länder. Er ist vor unserer Haustür zu spüren und betrifft besonders die wertvollen Offenland-Lebensräume wie Steppen-Trockenrasen, Feucht- und Magerwiesen. Trockenrasen gibt es in unserer Region durchgehend seit zumindest 600.000 Jahren. Sie sind somit älter als jeder Wald in Mitteleuropa und beherbergen eine unglaubliche Vielfalt an speziell angepassten Tieren und Pflanzen. Lange Zeit wurden diese Lebensräume von großen Pflanzenfressern wie Mammut und Wisent offen gehalten. Ab der Jungsteinzeit übernahmen die Weidetiere unserer Vorfahren die Beweidung der artenreichen Landschaft.

In den letzten 60 Jahren sind mehr als 70% der Trockenrasen und über 90% der Feuchtwiesen durch Trockenlegung, Intensivierung, Verbauung oder Aufforstung verloren gegangen oder wegen fehlender Nutzung verwaldet. Erschreckend, wenn wir bedenken, dass unsere Region eine der artenreichsten in Österreich und ein Hotspot der biologischen Vielfalt in Europa ist. Noch existieren in der Region verteilt wertvolle Reste dieser ehemals großen, blütenreichen Offenlandschaft. Wenn wir jetzt aber nichts unternehmen, verlieren wir in den nächsten Jahren nicht nur einen großen Teil unserer Biodiversität, sondern auch unsere ältesten Kulturlandschaften.

* EU- Biodiversitätsstrategie 2030

Die Lösung:

Netzwerk Natur Region Thermenlinie-Wiener Becken

Unter dem Motto *Ein regionales Netzwerk an Menschen für ein regionales Netzwerk an Naturflächen* riefen wir die **Netzwerk Natur Region Thermenlinie – Wiener Becken** ins Leben. Wir binden die Menschen und Organisationen der Region unmittelbar in die Erhaltung der biologischen Vielfalt ein. Zuerst begeistern wir Groß & Klein für die Natur vor der eigenen Haustür. Denn nur was man kennt und liebt, das kann und will man auch schützen. Privatpersonen, Schüler*innen, Gemeinden, Vereine,

die auch kleine Wildbienen noch problemlos zurücklegen können. So wird der genetische Austausch von einem Hotspot zum nächsten gewährleistet und das langfristige Überleben vieler Arten gesichert. Wir unter-



Unternehmen, Landwirt*innen u.v.m. werden Teil unseres regionalen Menschen-Netzwerks und engagieren sich – mit unserer fachlichen Expertise und Anleitung – gemeinsam für ein Netzwerk der Natur in ihrer Gemeinde und Region. Gemeinsam erhalten wir vorhandene Biodiversitäts-Hotspots wie (Halb)Trockenrasen, Feucht- und Magerwiesen, ehemalige Steinbrüche und Schottergruben und schaffen neue Trittsteine, um Flächen zu vernetzen. In einer insektenfreundlichen Landschaft braucht es zumindest alle 300 Meter eine bunt blühende Natur-Oase in der Wildbienen, Schmetterlinge & Co Lebensraum und Nahrung finden. Das ist jene Distanz,

stützen Gemeinden bei der Ökologisierung von Parkanlagen, Erholungsgebieten oder Böschungen. Unternehmen beraten und begleiten wir bei der Ökologisierung ihrer Betriebs-Grünflächen. So entsteht ein immer dichteres Netzwerk der biologischen Vielfalt.



Sustainable Development Goals

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen wurden im Rahmen der *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* festgelegt. Die 193 Mitgliedsstaaten verpflichten sich zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene und zur Erreichung dieser Ziele bis 2030. Wir sind sehr stolz, dass wir durch unsere Arbeit zu neun dieser Ziele einen Beitrag leisten.



Ziel 15 ist das zentrale Ziel für unsere Arbeit: wir schützen Landökosysteme bzw. stellen sie wieder her und fördern ihre nachhaltige Nutzung. So leisten wir einen entscheidenden Beitrag gegen den weltweiten Verlust der biologischen Vielfalt (Biodiversität).



Mit der Erhaltung und Bewirtschaftung von extensivem Grünland leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz und damit zu Ziel 13. Extensives Grünland, im Besonderen Feuchtwiesen und Grasländer, sind bedeutende Kohlenstoff-Speicher und damit wichtig für das Klima.



Ziel 3 steht in unserer Arbeit ebenfalls hoch oben: mit unseren Hands-on-Aktivitäten motivieren wir Menschen aller Altersstufen zum Aufenthalt und zur Bewegung in der Natur. Dies stärkt nicht nur die körperliche, sondern auch die mentale Gesundheit und fördert das Wohlbefinden.



Ziel 4 bedienen wir mit unseren Naturbildungsaktivitäten: wir bieten hochwertige und gleichberechtigte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), sowohl für Erwachsene als auch für Schüler*innen. Damit wirken wir nicht nur der Naturentfremdung entgegen, sondern fördern auch eine nachhaltige Lebensweise und eine aktive Beteiligung an der Gesellschaft.



Bei unseren Hands-on-Aktivitäten haben alle die selben Möglichkeiten mit Werkzeugen zu arbeiten, die oft mit „männlicher Arbeit und Stärke“ verbunden werden. Das stärkt das (Selbst)Bewusstsein der Frauen und Mädchen für ihre handwerkliche Fähigkeiten und fördert die Geschlechtergleichheit – Ziel 5.



Einen Beitrag zu Ziel 10 leisten wir sowohl mit unseren Naturbildungs- als auch Hands-on-Aktivitäten: diese stehen allen interessierten Menschen offen, unabhängig von Herkunft und sozialer Schicht. Wir setzen uns besonders dafür ein, gesellschaftlich benachteiligte Zielgruppen wie z.B. geflüchtete Menschen und Sonderpädagogische-Schulen in unser Netzwerk einzubinden.



Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden können wir einen Beitrag zu Ziel 11 leisten: wir erarbeiten Konzepte und Lösungen, um Biodiversität im öffentlichen Raum zu fördern und schaffen Trittsteine, um wertvolle Lebensräume in und zwischen den Gemeinden zu vernetzen.



Ziel 12 bedienen wir einerseits mit unseren Naturbildungsaktivitäten – wir fördern das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum schon bei den Kleinsten. Andererseits entstehen durch die Beweidung der von uns betreuten Flächen nachhaltige und biologische Produkte, die regional vermarktet werden.



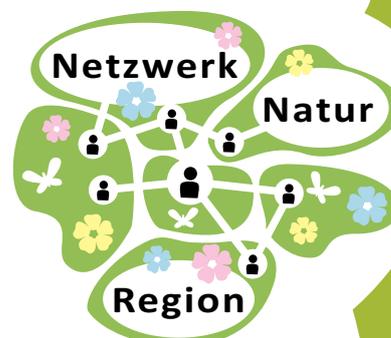
Durch die enge Kooperation mit Landwirt*innen der Region, leisten wir einen Beitrag zu Ziel 2: wir unterstützen nachhaltige Landwirtschaft. Die Weidetiere fressen auf Flächen, die als Anbauflächen nicht geeignet sind und dürfen dort nicht mit Soja, Mais oder Getreide zugefüttert werden. So werden hochwertige Lebensmittel aus Futter produziert, das der Mensch nicht essen könnte und gleichzeitig hochwertige pflanzliche Produkte als Nahrungsmittel für uns Menschen gespart.



Unsere Strategie

Säule 1: Unser Netzwerk an Menschen

Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir in der Region unseres Wirkens fest verankert sind. Mit der Netzwerk Natur Region bauen wir ein regionales Netzwerk an Menschen und Organisationen auf, die sich mit uns für die Erhaltung und Vernetzung konkreter Biodiversitäts-Hotspots engagieren. Zu unseren Partner*innen gehören Gemeinden, Vereine, Unternehmen, Schulen, Landwirt*innen, Privatpersonen u.v.m. Besonders engagierte Personen vor Ort sind unsere *Local Heroes*. Die gemeindeübergreifende Kooperation der politischen Entscheidungsträger für die biologische Vielfalt ist eine wesentliche Basis unserer Arbeit.



Säule 2: Unser Netzwerk an Naturflächen

Seit etwa 7.600 Jahren gibt es in unserer Region landwirtschaftliche Nutzung, die eine davor über hunderttausende Jahre bestehende, artenreiche Landschaft bis heute offen erhielt. Durch landwirtschaftlichen Wandel und Siedlungsentwicklung gingen viele Flächen verloren oder sind heute in einem schlechten Zustand. Sie brauchen dringend fachlich sinnvolle und langfristig durchgeführte Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen, um nicht gänzlich zu verschwinden.

Im Rahmen von Pflegeterminen arbeiten wir mit Menschen aller Altersstufen direkt auf der Fläche, bringen gemeinsam wertvolle Lebensräume in einen guten ökologischen Zustand und vergrößern diese — wenn möglich — durch das Entfernen von dichtem Gebüsch oder Bäumen. Wir kooperieren mit Landwirt*innen, die wertvolle Flächen wieder beweiden und schaffen neue Trittsteine wie Wildblumenwiesen oder Wildobsthecken auch im Siedlungsgebiet, um bestehende Flächen zu vernetzen. Letztendlich soll eine blühende Landschaft entstehen, in der es zumindest alle 300 Meter eine blühende Natur-Oase für Wildbienen, Schmetterlinge & Co gibt.





Säule 3: Naturbildung

Die Naturentfremdung der Bevölkerung ist heute so stark wie noch nie. Kaum jemand kennt die Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor der eigenen Haustür. Trotzdem haben die Themen Biodiversitätskrise und Insektensterben die Medien und somit die breite Öffentlichkeit erreicht. Viele Menschen sind bereit etwas zu tun, sie wissen aber nicht wo und wie. Ihnen fehlt das Wissen über die Natur und vor allem das fachliche Know-How, um eigenständig aktiv werden zu können.

Wir bieten regelmäßig Naturführungen an, um interessierten Menschen die Natur vor ihrer Haustür näher zu bringen und sie zu motivieren, bei der Pflege der wertvollen Lebensräume in unserer/ihrer Region mitzuhelfen.



Unser vielfältiges Angebot *MyNature* für Schulen aller Altersstufen umfasst eine Kombination aus Natur-Exkursion im Frühjahr und Hands-on-Aktivität im Herbst: Trockenrasen-Führung und -Pflege, Wildbienen-, Wiesen-, Hecken und Wieseneinsaat-Workshops.

Studierenden einschlägiger Fachrichtungen bieten wir die Möglichkeit im Rahmen eines Praktikums umfangreiche Einblicke in Naturraum-Management, Einbindung von Freiwilligen, Naturpädagogik, u.v.m. zu bekommen.

Wir verfassen vielfältige Beiträge für lokale und regionale Medien, Gemeinde-Websites, unseren Instagram-Auftritt und unsere Website, um auch über diese Kanäle möglichst viele Menschen zu informieren und zu begeistern.



Säule 4: Forschung und Monitoring

Die Natur ist kein statisches System. Erfolgreiches Management wertvoller Naturgebiete muss daher laufend Änderungen und Entwicklungen berücksichtigen. Basierend auf der regelmäßigen Beurteilung von Vegetation, Strukturen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen können mit Daten zum Wetterverlauf oder anderen äußeren Einflüssen Pflegemaßnahmen fachlich fundiert adaptiert werden. Die wissenschaftliche Erhebung ausgewählter Organismengruppen hat große Bedeutung. Wir möchten diese in Zukunft intensivieren.

Ebenso wichtig ist die genaue und kontinuierliche Dokumentation aller auf den jeweiligen Flächen durchgeführten Maßnahmen, um später bei beobachteten Veränderungen auf deren Ursachen rückschließen zu können.



Säule 1: Aufbau des Menschen-Netzwerks

Gemeinde-Netzwerk und Local Heroes

Ein Verein, der die Schaffung eines Biodiversitäts-Netzwerks auf seine Fahnen geschrieben hat, kann nur erfolgreich sein, wenn er fest in der Region seines Wirkens verankert ist. Viele naturschutzfachlich wertvolle Flächen befinden sich im Eigentum der Gemeinden. Es ist also naheliegend mit den Gemeinden und ihren Vertreter*innen zusammenzuarbeiten, diese zu vernetzen und durch aktive Zusammenarbeit in ihren Bemühungen zu stärken. In nur drei Jahren unseres Wirkens konnten wir 20 Gemeinden (Stand: Ende 2020) für unsere **Netzwerk Natur Region** und damit für Erhaltung und Förderung der Biodiversität auf ihrem Gebiet begeistern.

Vierzehn von ihnen unterzeichneten 2019 eine Kooperationsurkunde zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit. Neben den Bürgermeister*innen beteiligen sich in vielen Gemeinden Gemeinderät*innen, Vereine, Schulen, Landwirt*innen und besonders engagierte Menschen der Zivil-Gesellschaft, unsere *Local Heroes*. Letztere sind lokal ansässige Biolog*innen oder biologisch interessierte Personen, die in den Gemeinden organisatorisch, in der Kommunikation und Motivation aktiv sind. Sie helfen mit, dass das Thema Biodiversität auf der Gemeinde-Agenda steht und unterstützen uns mit Kontakten, Infrastruktur, Sachleistungen oder Arbeitszeit.

Eine besondere Rolle kommt den Unternehmen in der Region zu. Sie haben durch ihre wirtschaftliche Tätigkeit eine besondere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Indem sie Teil der **Netzwerk Natur Region** werden — beispielsweise durch Ökologisierung ihrer Grünflächen, Corporate Volunteering-Einsätze ihrer Mitarbeiter*innen auf „unseren“ Flächen oder Gebietspatenschaften — nehmen sie ihre Verantwortung wahr und stärken ihr CSR-Profil.



„Die biologische Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage. Ihr Zusammenspiel ist komplex und weitläufig und endet nicht an der Gemeindegrenze. Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist daher wichtige Voraussetzung, um Lebensräume, Tiere und Pflanzen für unser aller Wohl zu erhalten. Diese Zusammenarbeit in unserer Netzwerk Natur Region weiter zu stärken, daran arbeiten wir gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverein.“

Christoph Kainz, LAbg. Bürgermeister Pfaffstätten



Verein Freunde der Perchtoldsdorfer Heide

Die Perchtoldsdorfer Heide ist das größte zusammenhängende Trockenrasengebiet an der Thermenlinie mit vielen seltenen Arten und gleichzeitig ein stark besuchtes Erholungsgebiet. Zur Problematik der fehlenden Beweidung kamen fehlendes Bewusstsein über ihren besonderen Wert und nicht naturverträgliche Erholungs-Nutzungen wie Mountainbiken, freilaufende Hunde und Hundekot auf den Trockenrasen hinzu.

Im Jahr 2000 gründeten engagierte Bürger*innen den Verein *Freunde der Perchtoldsdorfer Heide*. Durch die Arbeit des Vereins bei Bewusstseinsbildung, Lebensraummanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Gebietsaufsicht und wissenschaftlichem Monitoring mit nachfolgender Umsetzung der Ergebnisse ist die Perchtoldsdorfer Heide mittlerweile wieder in sehr gutem Zustand. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde, zahlreichen freiwilligen Helfer*innen, Schüler*innen, Vereinen und Unternehmen aus Perchtoldsdorf werden seit 2004 jedes Jahr Gehölze aus dem Trockenrasen entfernt. Seit 2004 wird die Heide planmäßig mosaikartig mit Schafen beweidet. Ein Lehrpfad, Folder, Bücher sowie die umfangreiche Website informieren über die Besonderheiten und richtigen Verhalten.

Bereits im Jahr 2005 erhielt der Verein den Josef-Schöffel-Naturschutzpreis des Landes Niederösterreich. Die Perchtoldsdorfer Heide gilt heute in Österreich und darüber hinaus als Best-Practice-Projekt für erfolgreichen, lokal verankerten Naturschutz mit Freiwilligen.

Unsere langjährige Erfahrung im Heideverein setzen wir bei unseren Aktivitäten im Landschaftspflegeverein im regionalen Maßstab um.



Gebietspatenschaften

Für wertvolle Naturflächen in Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Pfaffstätten und in der Feuchten Ebene haben wir Gebietspatenschaften übernommen. Das bedeutet, dass wir unsere bereits seit langem dort aktiven Partner sowohl finanziell als auch mit voller Tatkraft unterstützen. Konkret betrifft dies den Verein Freunde der Perchtoldsdorfer Heide und den Naturschutzbund Niederösterreich. Die Mittel für die Unterstützung unserer Partner kommen von der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich.

Die Freunde der Perchtoldsdorfer Heide ermöglichen uns im Gegenzug die kostenlose Nutzung ihres umfangreichen Pools an

Geräten und Werkzeugen und stellen uns ihr vielfältiges Bildungsmaterial für Führungen und Aktivitäten mit Schulen zur Verfügung.





Naturschutzstiftung Blühendes Österreich

Blühendes Österreich - REWE International gemeinnützige Privatstiftung ist die erste und größte privatwirtschaftliche Initiative für Biodiversität und nachhaltige Landwirtschaft in Österreich. Sie unterstützt Bäuerinnen und Bauern, Naturschützer*innen und Organisationen, die natürliche Lebensräume wie Wiesen, Auegebiete und Moore erhalten.

2018 war ein Schlüsseljahr für den großen Erfolg unserer Netzwerk Natur Region in den letzten drei Jahren: Blühendes Österreich beschloss, unsere Initiative aus dem FLORA-Programm — dem Programm für Landwirtinnen und Landwirte und Organisationen zur Förderung der Artenvielfalt — auf 85 Hektar Fläche im Zeitraum 2018 bis 2022 zu unterstützen und ermöglichte uns so, neben den Beiträgen einiger Gemeinden, einen verlässlich planbaren Anteil einer Basisfinanzierung unserer Aktivitäten. Für FLORA werden Seltenheit und Gefährdung des jeweiligen Lebensraums sowie der Erhaltungszustand

begutachtet und entsprechende Prämien angesetzt. Je seltener der Lebensraum und je besser der ökologische Zustand, desto höher die ausbezahlte Prämie.

Die Auswahl der Flächen trafen wir in einer Runde aus Biolog*innen mit detaillierten Gebietkenntnissen in unserer Region. Aus rund 500 Hektar wertvoller Potentialflächen wählten wir jene mit hohem bzw. regelmäßigem Handlungsbedarf bei gleichzeitig großen Erfolgsaussichten für die rasche Umsetzung der notwendigen Pflegemaßnahmen aus. In Summe ergab sich so ein Betrag von jährlich 46.800€, von dem wir einen Anteil an wichtige Partnerorganisationen vor Ort als Gebietspatenschaften weitergeben.

Gleichzeitig begleitete uns Blühendes Österreich mit einem Mentoring-Programm der weltweit aktiven Organisation Ashoka („Everyone a Changemaker!“) und ermöglichte uns so den Zugang zu wichtigen Kontakten und Werkzeugen für den Aufbau einer langfristig zukunftsfähigen Organisation mit einem vielfältigen Team.



„Der Verein mit seinem kooperativen Ansatz ist ein regionales Modellprojekt für Biodiversitäts- und Landschaftsschutz in Österreich. Ich bin davon überzeugt, dass hier eine langfristige und erfolgreiche Initiative sowohl für Naturschutz und Natur- und Umweltbildung gestartet wurde.“

Ronald Würflinger, Geschäftsführer Blühendes Österreich

Ashoka - Unterstützung für Changemaker

Ashoka ist eines der größten Netzwerke für Sozialunternehmer*innen und Changemaker weltweit. Ashoka identifiziert Menschen und Organisationen, die einen wesentlichen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Als „Ashoka Fellows“ werden sie durch aktive Begleitung, Vernetzung und Stipendien unterstützt. Darüber hinaus schafft Ashoka bessere Rahmenbedingung, damit gesellschaftliche Innovationen schneller wirksam werden können.



Über die Kooperation von Blühendes Österreich mit Ashoka bekamen wir im Rahmen einer Workshop-Reihe gemeinsam mit den beiden FLORA-Partnern Bioschafhof Sonnleitner/Familie Frank und dem Verein Bergwiesn wertvolle Inputs von erfahrenen Profis zur Organisationsentwicklung für eine erfolgreiche und langfristige Arbeit als Changemaker im Biodiversitätsbereich.

Durch die Ausarbeitung von Swot-Analysen, Wirkungsmodellen, möglichen Geschäftsmodellen, Netzwerkanalysen, Partnerschafts-

modellen, Identifikation wichtiger Zielgruppen und Storytelling konnten wir im Rahmen von fünf Workshops unser Projekt der Netzwerk Natur Region in vielen Bereichen deutlich fokussieren und die nächsten wichtigen Schritte zur Verankerung und Professionalisierung angehen. Der Austausch mit engagierten, energiegeladenen Changemakern wie Martin Hollinetz von Otelo war sowohl fachlich als auch menschlich eine große Bereicherung.

Zeitgleich ergab sich die Möglichkeit der Teilnahme von Irene Drozdowski am Ashoka Visionary Program, einem intensiven Ausbildungsprogramm für Führungskräfte, in dem hochkarätige internationale Social Entrepreneurs aus dem Ashoka-Netzwerk den Teilnehmer*innen wichtiges Rüstzeug für die Entwicklung systemwandelnder Ideen und Innovationen sowie wertvolle Kontakte mitgeben.

*„Wir durften den Landschaftspflegeverein bei einigen Schritten der Professionalisierung des Angebots und der sozialunternehmerischen Strategie begleiten. Wir freuen uns über die erfolgreiche Weiterentwicklung des Vereins zu einem starken regionalen Akteur im Naturschutz, der zahlreiche Schulen, Gemeinden und auch Unternehmen in seine Aktivitäten einbindet. Ganz im Sinne unseres Slogans „Everyone a changemaker“ werden Menschen so zu lokalen Gestalter*innen bestehender und neuer Naturräume.“*



Säule 2: Erhaltung der Biodiversität

Bewahrung von Hotspots und Neuschaffung von Trittsteinen

Unser Einsatzgebiet, die Region Thermenlinie – Wiener Becken, ist eines der artenreichsten Gebiete in Österreich und ein Hotspot der Biodiversität in Europa. Hier treffen durch den Übergang der Alpen zur pannonischen Ebene und verschiedene Klimaeinflüsse Gebirgs-, Steppen- und (sub)mediterrane Pflanzen- und Tierarten aufeinander. Raritäten wie Österreichische Heideschnecke und Dickwurzel-Löffelkraut kommen weltweit nur hier vor.

Besonders artenreich sind Offenland-Lebensräume wie Trockenrasen, Feucht- und Magerwiesen, ehemalige Steinbrüche und Schottergruben. Offenland-Lebensräume gibt es in der Region durchgehend seit mindestens 600.000 Jahren. Sie sind damit älter als jeder Wald

in Mitteleuropa und beherbergen u.a. aufgrund ihres Alters besonders viele spezialisierte Tiere und Pflanzen. Die bunt blühenden Trockenrasen sind die insektenreichsten Offenland-Lebensräume Mitteleuropas. Raritäten wie Brunners Schönschrecke und Kantabrien-Winde sind in Österreich nur auf den Trockenrasen an der Thermenlinie zu finden.

Lange Zeit wurde die Landschaft von großen Pflanzenfressern wie Mammut und Wisent offen gehalten. In der Jungsteinzeit übernahmen die Nutztiere unserer Vorfahren die Beweidung der artenreichen Landschaft, bis sie nach dem zweiten Weltkrieg durch die Umstrukturierung der Landwirtschaft fast gänzlich verschwanden. Extensiv genutzte Weidegebiete sind daher heute besonders stark bedroht.





In den letzten 60 Jahren gingen in unserer Region über 70% der (Halb-)Trockenrasen und über 90% der Feuchtwiesen durch Intensivierung, Verbauung, Aufforstung und Trockenlegung verloren oder wurden zu Wald. Die letzten Restflächen dieser wertvollen Lebensräume liegen heute inselartig in der Landschaft verteilt. Das macht den genetischen Austausch zwischen ihren Lebewesen teilweise unmöglich und gefährdet ihr Überleben. Viele von ihnen sind daher in den Roten Listen mit hohen Gefährdungskategorien eingestuft.

Im Rahmen der **Netzwerk Natur Region Thermenlinie — Wiener Becken** kümmern wir uns gemeinsam mit den Menschen und Organisationen vor Ort um die Erhaltung, Pflege, Wiederherstellung und -vernetzung dieser letzten Biodiversitäts-Hotspots. 2017 übernahmen wir die Koordination und Durchführung der Trockenrasenpflege mit Freiwilligen in den Gemeinden Pfaffstätten, Baden und Bad Vöslau, die zuvor ab 2010 vom

Biosphärenpark Wienerwald Management initiiert und durchgeführt wurde. Schnell zeigten auch andere Gemeinden Interesse an unseren Aktivitäten. Zu den Trockenrasen kamen Feuchtwiesen sowie Steinbrüche und Schottergruben als wichtige Ersatzlebensräume hinzu. Ende 2020 betreuten wir bereits 114 Hektar Naturflächen in 20 Gemeinden.

Früher war das Offenhalten dieser Lebensräume ein „Nebenprodukt“ der landwirtschaftlichen Nutzung. Heute brauchen die Flächen aktive und dauerhafte Pflege, um nicht zu verbuschen und zu verschwinden. Die historische landwirtschaftliche Nutzung war nicht großflächig und einheitlich wie heute, sondern kleinräumig und abgestuft. Dadurch entstanden auf jeder Fläche Bereiche mit unterschiedlichen Bedingungen, die einer Vielzahl von Lebewesen gute Lebensgrundlagen boten. Das, sowie die Ansprüche vieler sensibler, gefährdeter Tier- und Pflanzen-



arten, müssen beim Management der Flächen berücksichtigt werden.

Leider ist die aktuelle Naturschutzpolitik nicht immer dazu geeignet, nachhaltige und den Ansprüchen vieler Tier- und Pflanzenarten entsprechende Maßnahmen durchzuführen. Geförderte Projekte sind meist auf 3 Jahre befristet. Finanziert werden vielfach nur die kostengünstigsten (maschinellen) Maßnahmen, die oft zu radikal und damit für die Biodiversität problematisch sind. Nach Projektende stehen meist keine weiteren Mittel zur Verfügung, um die Erfolge von Erstmaßnahmen nachhaltig weiterzuführen und langfristig zu sichern.

Mit dem Aufbau der **Netzwerk Natur Region** wollen wir vor allem die Menschen vor Ort für die Natur vor der Haustür begeistern. Indem wir sie aktiv bei Management-Maßnahmen einbeziehen, ihnen ihre Erfolge zeigen und sie emotional an „ihre Flächen“ binden, können die wertvollen Lebensräume dauerhaft erhalten werden. Im Rahmen unserer Landschaftspflege-Einsätze greifen Erwachsene, Familien, Schüler*innen, Politiker*innen und Unternehmer*innen unter fachlicher Anleitung unserer Biolog*innen mit Freude und Begeisterung zum Werkzeug. Gebüsche werden händisch geschnitten oder ausgehackt und nicht motormanuell jährlich zurückgeschnitten.

Einige Gehölze werden für Schmetterlingsraupen, Totholzbewohner, stark spezialisierte Gallwespen und viele andere Tiere mosaikartig und in unterschiedlichen Größen erhalten. Die Insektenwelt ist anspruchsvoll und leidet unter scheinbar „effizienten“, zeitgleich und großflächig durchgeführten Maßnahmen. Mahd führen wir abschnittsweise, zeitlich gestaffelt und mosaikartig durch. Auch die Beweidung erfolgt mosaikartig und mit dafür geeigneten genügsamen Nutztierassen. Unsere Partner*innen aus der Landwirtschaft befolgen bei Beweidung und Mahd die Vorgaben unserer Biolog*innen, um möglichst vielfältige Lebensräume zu erhalten oder zu entwickeln.

Die Erhaltung der letzten Hotspots der Biodiversität in der Region ist aber nicht ausreichend, um den Verlust an Pflanzen, Tieren und Pilzen aufzuhalten. Die meisten der Hotspots sind zu klein und zu weit von den nächsten entfernt. Oft sind von besonderen Arten nur mehr Reste vorhanden. Ohne Austausch mit anderen Vorkommen ist das langfristige Überleben nicht gesichert. Gemeinsam mit unseren Partner*innen schaffen wir neue Trittsteine wie Wildblumenwiesen und Blühhecken auf Gemeinde- und Unternehmensflächen, um die Vernetzung und den genetischen Austausch der Arten zu sichern. Manchmal sind es ganz einfache Änderungen, wie die Umstellung von



gemähtem Rasen zu einer nur ein bis zweimal jährlich gemähten Wiese wie in Perchtoldsdorf und Pfaffstätten. Anderswo müssen Flächen umgebrochen und regionales Wildblumensaatgut eingesät werden, um sie als Trittstein wertvoll zu machen. In den letzten drei Jahren haben wir 1,17 Hektar neue Flächen ange-

legt, darunter die Rudolfshofwiese in Baden, die Klosterparkwiese in Wiener Neudorf und Wiesen in BILLA-Filialen. Unsere Vision ist eine vernetzte blühende Landschaft, in der es zumindest alle 300m eine blühende Natur-Oase für Wildbienen, Schmetterlinge, Singvögel und Co gibt.

Trittstein BILLA Filiale

2019 starteten wir unsere erste Unternehmenskooperation mit BILLA. Im Auftrag erarbeiteten wir ein Ökologisierungskonzept für filialbegleitende Grünflächen und setzten dies gemeinsam mit dem von BILLA beauftragten Gärtnereibetrieb Nentwich in neun Pilot-Filialen um. Schon im ersten Jahr waren schöne Erfolge zu sehen. Erfreulicherweise sind auf den bunt blühenden Flächen mittlerweile zahlreiche Schmetterlinge, Wildbienen und Vögel unterwegs.

Hintergrund: Die übermäßig „ordentliche“ Pflege von Grünflächen ist ein großes Problem für die biologische Vielfalt. Viele Tierarten — von Insekten bis zu Singvögeln — finden mittlerweile kaum noch Nahrung und Unterschlupf. Wenn die Insekten verschwinden, fallen wichtige Ökosystemleistungen wie etwa die Bestäubung weg. Ohne biologische Vielfalt würden wir unsere Ernährungsgrundlage verlieren, die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung ist ebenfalls direkt von der Vielfalt abhängig.* Unternehmen können durch die Ökologisierung ihrer Grünflächen mittelfristig bis zu 40% an Kosten sparen, leisten einen wertvollen Beitrag für die biologische Vielfalt und nehmen damit ihre Corporate Environmental Responsibility wahr.

* EU- Biodiversitätsstrategie 2030



WIRKUNGEN

- ❁ Erfolgreiche Erhaltung und Pflege von 114 Hektar wertvoller Naturflächen (Hotspots und Trittsteine) in 20 Gemeinden der Region
- ❁ 133 erfolgreich durchgeführte Pflegeeinsätze mit 1.658 Freiwilligen
- ❁ Pflegeeinsätze und Hands-on-Workshops mit 3.391 Schüler*innen von 170 Schulklassen, sehr positives Feedback (Ergebnis Feedbackbögen Schüler*innen)
- ❁ Zusammenarbeit mit 4 landwirtschaftlichen Betrieben — naturschutzfachliche Beweidung auf 47,95 Hektar und Mahd auf 1,5 Hektar
- ❁ Wiederherstellung von 1,76 Hektar Hotspots, Etablierung von 4,6 Hektar Trittsteinen in 2 Gemeinden und bei 7 BILLA-Filialen in unserer Region

Säule 3: Naturbildung

Unser Schulprogramm

Eine wesentliche Säule unserer Arbeit ist die Naturbildung für Kinder und Jugendliche in ihrer unmittelbaren Lebensumgebung.

Getreu des Leitspruchs von Konfuzius „*Sage es mir und ich vergesse es, zeige es mir und ich erinnere mich, lass es mich tun und ich behalte es.*“ legen wir bei unseren Bildungsprogrammen neben der Naturvermittlung einen starken Fokus auf gemeinsame Umsetzungsaktivitäten für die biologische Vielfalt.

Mit unserem Programm **My Nature** mit vielfältigen Inhalten sollen die Kinder und Jugendlichen nicht nur mit Begeisterung und Spannung „ihre“ Natur entdecken, sondern sich für sie engagieren und erleben, dass ihr Einsatz tatsächlich etwas bewirkt.

Unsere Schul-Aktivitäten entfalten umfassende Wirkung — für die Naturflächen UND bei Kindern, Jugendlichen und Lehrer*innen. Im Rahmen der Hands-on-

Reaktion: Es war das beste Erlebnis meines Lebens.



Aktivitäten entwickeln die Schüler*innen Teamgeist, Selbstvertrauen in das eigene Können und verbessern ihre motorischen Fähigkeiten. Gleichzeitig sichern sie wertvolle Naturflächen mit Tieren und Pflanzen in ihrem Lebensumfeld. Das stärkt auch die Identifikation mit der eigenen Gemeinde.

Immer wieder erleben wir, wie Schüler*innen ihren Großeltern, Eltern, Geschwistern und Freund*innen zeigen und erzählen, wo und warum sie für die Natur aktiv waren. Viele

„Der Natur geht die Vielfalt aus. Daher geben wir der Natur in Wiener Neudorf wieder mehr Raum. Das naturpädagogische Schulprojekt in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverein bezieht die Kinder ideal in die ökologische Kehrtwende der Marktgemeinde ein. Die Mädchen und Buben lernen die Pflanzenvielfalt kennen und machen sich auf die Suche nach Insekten. Durch die Anlage einer Blumenwiese und Blühhecke im Klosterpark schaffen sie Bleibendes auch für zukünftige Generationen.“

Elisabeth Kleissner, Vizebürgermeisterin i.R., Wiener Neudorf



sorgen sich nun auch um das Wohlergehen „ihrer“ Naturfläche. Kinder und Jugendliche werden so zu einem wertvollen Teil unseres Netzwerks an naturinteressierten Menschen und wirken als wichtige Multiplikatoren.

Der Erfolg unserer Schulprogramme ist ganz wesentlich unserem engagierten Team aus 20 Biolog*innen und Naturpädagog*innen zu verdanken, die in den letzten Jahren bei Programmentwicklung, Materialbeschaffung, Organisation und Umsetzung aus voller Überzeugung und mit Begeisterung mitgewirkt haben. Wir haben hohe Ansprüche an die Qualität unserer Programme und führen daher im Team regelmäßig Fortbildungen durch.

Von 2018 bis 2020 waren wir mit My Nature in 11 NÖ Gemeinden und 2 Wiener Bezirken aktiv: Baden, Bad Fischau-Brunn, Bad Vöslau, Enzesfeld-Lindabrunn, Leobersdorf, Perchtoldsdorf, Pfaffstätten, Reisenberg, Traiskirchen, Wiener Neudorf, Wien Hietzing und Floridsdorf.

In Bad Vöslau, Baden und Pfaffstätten führen

wir seit 2018 das zuvor vom Biosphärenpark Wienerwald Management erfolgreich nach dem Vorbild der Perchtoldsdorfer Heide aufgebaute Bildungs- und Landschaftspflegeprogramm auf Trockenrasenflächen weiter. Dabei entbuschen Kinder und Jugendliche im Herbst gemeinsam die wertvollen Trockenrasen ihrer Gemeinde, zum Teil in unmittelbarer Schulnähe. Sie schneiden und sägen Büsche und junge Bäume und lernen neben dem Gebrauch von Werkzeug und der Teamarbeit auch die Besonderheiten und den Artenreichtum des jeweiligen Lebensraumes kennen. Im darauf folgenden Frühjahr sehen sie im Rahmen einer Führung zu „ihrer“ Fläche den Effekt ihrer Arbeit. Die Schönheit von Pflanzengallen zu entdecken oder eine Gottesanbeterin auf der Hand zu halten, hat viele von ihnen nachhaltig beeindruckt.

In den letzten drei Jahren dehnten wir unser Trockenrasen-Programm auf die Gemeinden Bad Fischau-Brunn, Enzesfeld-Lindabrunn, Leobersdorf und Reisenberg sowie nach Wien-Floridsdorf aus.

*„Ich freue mich sehr, dass unsere Kinder eine so wunderbare Zeit erleben durften. Die Bilder sprechen mehr als tausend Worte! Ich hoffe, dass diese und noch viele weitere naturnahe Erlebnisse für unsere Schüler*innen folgen werden. Sehr schön, dass es solche Angebote gibt! Was mich so sehr beeindruckt hat: Einen besonders schwierigen Schüler unserer Schule habe ich noch nie so strahlen sehen, wie auf Ihren Bildern. Das heißt was!“*



Barbara Bauer, Direktorin MS Jochbergengasse 1, Wien Floridsdorf zu My Nature Floridsdorf

In den anderen Gemeinden setzen wir je nach vorhandenen Naturflächen Naturbildungsaktivitäten zu verschiedensten Themen um.

In Wiener Neudorf starteten wir 2019 ein Vierjahresprojekt für die Volksschule, in dem die Schüler*innen Teile des Klosterparks ökologischer gestalten. Sie entdeckten im Frühsommer den Lebensraum Wiese, erforschten Insekten mit der Becherlupe, gestalteten Wiesenpflanzenbilder und lernten allerlei Wiesenprodukte kennen. Geschick und Ausdauer bewiesen sie beim Sensenmähen mit dem geprüften Sensenlehrer Heinz Peikert. Im Herbst säten die Kinder mit regionalem Wildblumensaatgut eine neue Blumenwiese an. Im Folgejahr stand mit Wildbienen-Workshops das Thema Insekten auf dem Programm. Dabei bastelten die Kinder fachgerechte Wildbienen-Nisthilfen. Im Rahmen von *Hecken entdecken* pflanzten sie im Herbst eine Blühhecke mit RGV-Sträuchern.



Im Badener Kurpark säten Schulklassen unterhalb des Rudolfshofes eine Wildblumenwiese ein. So entstand ein neuer Trittstein in unserem Netzwerk.

In Wien kooperieren wir eng mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb sowie der Umweltschutzabteilung der Stadt Wien. 2019 konnten wir so zahlreiche Klassen im Lainzer Tiergarten für den Lebensraum Wiese begeistern. Seit 2020 lernen Schüler*innen aus Wien Floridsdorf in unserem Projekt *My Nature Floridsdorf* wertvolle Natur in ihrem Bezirk kennen und helfen bei der Pflege der Flächen. Ein Naturbildungsangebot vor der Haustüre, das es so bisher in Floridsdorf nicht gab!

Im Rahmen des Heckentages 2019 der Regionalen Gehölzvermehrung RGV pflanzten wir mit den Kindern in Schulen und Kindergärten von Blühendes Österreich gesponserte Heckensträucher für Schmetterlinge.

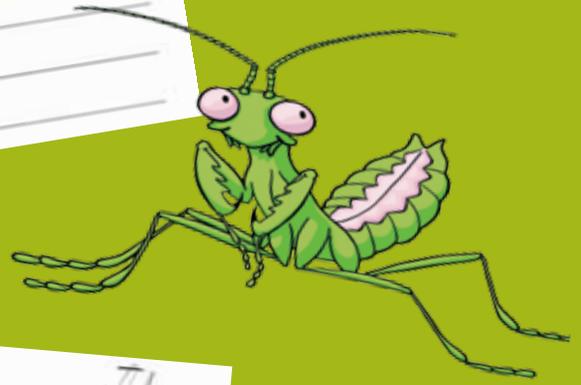


ZAHLEN und WIRKUNG

- 🌸 103 Naturführungen mit 1.980 Schüler*innen
- 🌸 170 Hands-on-Aktivitäten mit 3.391 Kinder und Jugendlichen bzw. Kindergartengruppen mit Wirkung auf den Naturflächen für die Biodiversität
- 🌸 94,4 % der Lehrer*innen haben unser Programm mit „sehr gut“ bewertet, 99,7 % der Lehrer*innen wollen wieder teilnehmen (Ergebnis Feedbackbögen)

Ich fühle mich sehr gut. Mir war sehr wichtig der Natur zu helfen.

Bitte schreibe 1 Satz, was Dir besonders wichtig war!
Wichtig war mir das die Tiere ihren Lebensraum behalten.
Jobanna: der Natur und den Tieren helfen.



Dass wir Bäume gefällt haben. Das war cool!

- Das Arbeiten im Team war toll
- Man konnte Freunden helfen
- Wir haben viel gemeinsam geschafft

Ich wünschte wie könnten nach 10 Stunden bleiben.
mir hat alles gefallen

Reaktion: Es war doch das Beste Erlebnis meines Lebens.
Wie ein Pflanzen bräun.

Adrian: Mir hat es gefallen in die Büsche zu gehen



Führungen und Uni - Praktika

„Es klingt vielleicht wie ein Klischee, aber das liebevolle und lockere Team ist wohl der größte Pluspunkt des Praktikums beim Landschaftspflegeverein! Abgesehen davon ist die Vielfalt an Arbeitsbereichen einfach sehr erfrischend.“

Marco Sprengnagel, Masterstudium Naturschutz und Biodiversitätsmanagement, Universität Wien



Die Naturentfremdung der Bevölkerung ist heute so stark wie nie zuvor. Kaum jemand kennt die Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor der eigenen Haustür. Trotzdem ist die Nachfrage nach „Natur“ allerorts groß und stetig steigend. Die Themen Biodiversitätsverlust und Insektensterben sind in den Medien angekommen. Die Menschen verspüren den Drang, mehr zu erfahren und suchen nach Naturerlebnis-, Naturbildungs- und Mitmach-Angeboten. Oft sind diese aber nur in Schutzgebieten wie Nationalparks, Biosphärenparks und ausgewählten Naturparks zu finden und zumeist nicht in der eigenen Gemeinde. Das Bewusstsein, welche Naturschätze und Raritäten es in der eigenen Lebensumgebung gibt und die Motivation diese zu erhalten, können nur durch gezielte Natur-Angebote vor Ort gestärkt werden.

Mit unseren Naturführungen wollen wir diese Lücke füllen. Im Rahmen von zwei- bis dreistündigen Exkursionen auf Flächen der **Netzwerk Natur Region** erzählen unsere erfahrenen Biolog*innen Wissenswertes zur Entstehung der Landschaft, zu den Naturbesonderheiten sowie den aktuellen Pflegemaßnahmen. Tiere, Pflanzen und Pilze können hautnah beobachtet werden. Nicht selten erleben wir, wie überrascht die Menschen auf Besonderheiten und Vielfalt in ihrer Gemeinde/Region reagieren. Eine Sägeschrecke zu berühren, die Raupe des Wiener Nachtpfauenauges zu betrachten oder die Ultraschall-Laute des Großen Abendseglers zu hören begeistert alle nachhaltig. Begeisterung für die Natur der eigenen Lebensumgebung ist ein wesentlicher Grundstein dafür, dass das Konzept der **Netzwerk Natur Region** funktioniert. Oft kommen Erwachsene, Familien oder Senior*innen





nach den Naturführungen zu unseren Pflgeterminen und helfen aktiv beim Erhalt der wertvollen Naturflächen mit. Um noch mehr engagierte Menschen zu erreichen, verfassen wir Beiträge für lokale Medien, Gemeindewebsites und unseren Instagram-Auftritt. In spannenden Berichten informieren wir sie über die Naturbesonderheiten ihrer Region, unsere aktuellen Naturführungen und Mitmachaktivitäten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es uns besonders wichtig, unser Fachwissen an die nächste Expert*innen-Generation weiterzugeben. Studierenden einschlägiger Fachrichtungen bieten wir die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums umfangreiche Einblicke in Naturraum-Management,

Umweltpädagogik, Forschung, Monitoring u.v.m. zu bekommen. Sandra Girsch war 2019 die erste Praktikantin des LPV. Aus dem Praktikum ergab sich schließlich eine Anstellung. Heute ist sie als Mitarbeiterin für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Felix Hohn, Julia Konic, Marco Sprengnagel, Luisa Schumann, Paula Huber und Veit Beschorner starteten ihr Praktikum im Frühjahr 2020. Sie waren nicht nur ein tolles Team, das uns bei vielen Pflege-Einsätzen und Schulprogrammen unterstützte. Wir konnten sie auch mit unserer Begeisterung anstecken. Nach dem Praktikum wurden sie Teil unseres Menschen-Netzwerks, sind mit Begeisterung und Engagement bei Einsätzen dabei und zum Teil auch im Bildungsteam aktiv.



WIRKUNGEN

- ✿ 10 Studierende starteten/absolvierten bis Ende 2020 ein Praktikum bei uns.
- ✿ Weitergabe von Fachwissen über Naturraum-Management, Umweltpädagogik, Forschung und Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit, das die Studierende in ihren zukünftigen Berufen und anderen Schutzgebieten anwenden können
- ✿ 1 Praktikums-Absolventin ist jetzt angestellte Mitarbeiterin
- ✿ 1 Praktikums-Absolvent betreut unseren Instagram-Auftritt
- ✿ 2 Praktikums-Absolvent*innen sind ins Bildungsteam eingestiegen und führen nun Führungen und Pflgetermine mit Schulklassen durch.

Säule 4: Forschung und Monitoring

Eine Million Arten sind weltweit vom Aussterben bedroht. Dieser beispiellose Verlust der Artenvielfalt gefährdet wertvolle Ökosysteme und das menschliche Wohlergehen. Gleichzeitig gibt es unzählige wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Naturschutzforschung, die leider oft nicht in die Praxis umgesetzt werden. Das liegt vielfach daran, dass eine intensive fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Schutzgebietsmanagements und Entscheidungsträgern, die für den effektiven Schutz der Lebensräume unerlässlich wäre, zu wenig erfolgt. Sehr unterentwickelt ist leider auch die Dokumentation und Publikation von Misserfolgen, wodurch oftmals die selben Fehler mangels öffentlicher Zugänglichkeit der Daten mehrfach wiederholt werden.

Die vom LPV betreuten Flächen sind seit Jahrtausenden Kulturlandschaften, also durch menschliche Nutzung – allerdings unter anderen Rahmenbedingungen als heute – geprägt. Zentrale Fragen bei der Erhaltung dieser Lebensräume sind u.a., wie eine nachhaltige Nutzung unter heutigen Rahmenbedingungen die biologische Vielfalt erhalten oder verbessern kann, wie sich die zunehmende Fragmentierung der Lebensräume auswirkt und welche Effekte ganz

bestimmte Managementmaßnahmen auf Tiere, Pflanzen und Pilze haben. Zusätzlich muss sich Naturschutzforschung heute nicht nur mit den Schutzgütern und ihren Lebensräumen selbst auseinandersetzen, sondern muss auch viele weitere Aspekte wie Erholungsnutzung, Kräutersammeln, Stickstoffeinträge aus Abgasen u.v.m. einbeziehen.

Aus einigen unserer Gebiete gibt es zwar ältere Fundmeldungen oder Diplomarbeiten zu spezifischen Themen. Meist sind die Daten aber nicht so systematisch erhoben, dass sie tatsächlich Vergleiche mit aktuellen Untersuchungen zulassen. Oft ist über die Lebensweise und die Ansprüche einzelner Arten nur wenig bekannt. Um für unsere Arbeit bessere Grundlagen zu bekommen, führen wir nach den finanziellen Möglichkeiten Projekte zur Erhebung von Tieren und Pflanzen sowie zum Monitoring von Lebensräumen und Arten durch. Die gewonnenen Erkenntnisse werden vor Ort gemeinsam mit den Expert*innen diskutiert und umgesetzt. Dieses *Adaptive Management*, bei dem anstatt eines starren Managementplanes neue Erkenntnisse laufend eingearbeitet werden, hat sich im praktischen Naturschutz bewährt. Darüber hinaus erheben unsere Biolog*innen auch



Erhebungen Hochberg

2019 erfolgten am etwas mehr als 1 Hektar großen Hochberg in Perchtoldsdorf Erhebungen von Hautflüglern und Zikaden als wichtige Zeigerarten für die Lebensraumqualität der seit 2010 entbuschten, regelmäßig beweideten Trockenrasen. Ziel der Untersuchungen war es, festzustellen, ob die Maßnahmen Wirkung zeigen und wie sie weitergeführt werden sollen. Das Ergebnis war eine unerwartet hohe Vielfalt von 101 Wildbienen-, 23 Ameisen- und 115 Zikaden-Arten, darunter viele stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte. Besonders spannend war das Vorkommen einiger sehr seltener Arten, die bei den intensiven Erhebungen auf der etwa 1 km entfernten Heide nicht gefunden wurden. Die Daten zeigen auch, dass das bisherige Management des Gebietes positiv ist und die jährliche Beweidung von Teilflächen unbedingt weitergeführt werden soll. Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass bei den Wildbienen vor allem große und mobilere Arten gefunden wurden, während „schlechtere Flieger“ den Sprung zum Hochberg seit dem Beginn der Maßnahmen anscheinend nicht geschafft haben. Um die Vernetzung zwischen Heide und Hochberg zu verbessern wurde in Folge von Verein Freunde der Perchtoldsdorfer Heide und Gemeinde Perchtoldsdorf eine Umstellung der Pflege des zwischen den zwei Trockenrasengebieten gelegenen Begrischparks — eine ehemalige Weidefläche — etabliert. Die Erhebungen am Hochberg wurden über die Gebietspatenschaft des Landschaftspflegevereins im Rahmen der FLORA-Partnerschaft mit der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich ermöglicht.



selbst im Rahmen des Managements Daten zu Arten, die den Zustand der Gebiete und den Erfolg von Maßnahmen zeigen. Beispiele sind die extrem seltene Gelb-Leinbiene, die 2020 in einem unserer Gebiete erstmals gefunden wurde oder der Streifen-Schneckenpringer, eine Springspinne, die leere

Schneckenhäuser besiedelt und ein Zeiger für die richtige Intensität der Beweidung ist. Eine weitere Gruppe sind Gallwespen und Gallmücken an Eichen, die gemeinsam mit ihren Parasiten und Nachnutzern der leeren Gallen über 200 Arten ausmachen und bei Entbuschung gezielt berücksichtigt werden.

WIRKUNGEN

- ❁ Gezielte und flächenspezifische Anpassung der Management-Maßnahmen zur bestmöglichen Erhaltung der Naturflächen und vorkommenden Arten anhand wichtiger neuer Erkenntnisse aus den Erhebungen.

Auszeichnungen

Wir sind Sieger 2020 bei innovate4nature



Im Oktober 2020 gewannen wir mit unserer Vision und Mission Network for Nature/ **Netzwerk Natur Region** den großen Projektideen-Wettbewerb *innovate4nature Insects Edition* von WWF und Impact Hub Vienna.

Aus 67 Einreichungen wurden von einer Fachjury die sechs besten Ideen für den Schutz der heimischen Insekten gekürt. Gemeinsam mit den anderen fünf Finalist*innen erhielten wir ein erstes Preisgeld und die Teilnahme an einem Gründungsprogramm mit Coachings und Workshops im Impact Hub Vienna. Expert*innen aus dem Business- und Finanzbereich lieferten uns wertvolle Inputs für die Weiterentwicklung

unseres Projektes sowie des Vereins. Wir verbesserten unsere Kommunikation, erweiterten unsere Website grundlegend, starteten unseren Instagram-Auftritt und konnten weitere Gebiete und Gemeinden für unser Netzwerk gewinnen.

Mit unserer Weiterentwicklung konnten wir im Finale die hochkarätige Jury, bestehend aus Thomas Frank (Professor an der BOKU und Experte für Biodiversität und Insektenvielfalt), Finanzexpertin Christa Maier (George Labs – Erste Group Bank AG), Kommunikationsexpertin Saskia Wallner (Geschäftsführerin von Ketchum Publico), Impact Investment Managerin Lisa Brandstetter (Scheuch Familienstiftung) und Biodiversitäts-Expertin Gabriele Obermayr (BMK) überzeugen. Nach Bewertung der Kriterien „positiver Biodiversitäts-Impact“, „finanzielle Nachhaltigkeit“, „Team & Umsetzbarkeit“, „Innovation“ sowie „Fortschritt seit dem Halbfinale“ wurden wir schließlich zum Sieger-Projekt gekürt. Besonders ausschlaggebend für den Sieg war letztendlich unser vielfältiges Netzwerk an Menschen.

„Wir haben uns für Network for Nature entschieden, weil das Projekt so viele Zielgruppen erreicht und damit das Thema Biodiversitätsschutz stark in die Breite trägt. Dass schon viele Hektar in Insektenparadiese verwandelt wurden und nun auch Unternehmen in die Initiative eingebunden werden, ist einfach großartig. Ich bewundere den Unternehmergeist des Network for Nature Teams und wünsche mir und der Welt einen Rollout in ganz Österreich und darüber hinaus!“



Saskia Wallner, CEO, Ketchum Publico GmbH



Die Brennessel

Über die „Brennessel“, Österreichs größten Naturschutzpreis der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich, der durch seine beachtlichen Preisgelder glaubwürdig die Umsetzung von Naturschutzprojekten unterstützt und zum Teil überhaupt erst möglich macht, durften wir uns für unser Kooperationsprojekt mit der Stadtgemeinde Bad Vöslau *Wiederherstellung Feuchtwiese Schweizerwiese* freuen. Österreichweit hatten Gemeinden, NGOs, Landwirt*innen, Vereine, Privatpersonen, Kindergärten und Schulen insgesamt 95 Projekte eingereicht. Bei der festlichen Gala im Februar 2020 wurden die 24 herausragendsten Naturschutzprojekte prämiert und die Preisgelder für die Umsetzung vergeben. In einem von Blühendes Österreich organisierten mehrtägigen Workshop im Stift Seitenstetten konnten sich die Preisträger*innen näher kennen lernen und über ihre vielseitigen Projekte austauschen.

Um einen beachtlichen Betrag von mehr als 40.000€ aus dem Gemeinde-Budget hatte die Stadtgemeinde Bad Vöslau, bestärkt durch die langjährige Initiative des örtlichen Botanikers Rupert Stingl, die stark verbrachte Schweizerwiese angekauft, um die wertvolle Feuchtwiesen-Fläche mit ihren Besonderheiten zu sichern. Doch ein Ankauf alleine reicht nicht aus. Erstmaßnahmen zur Wiederherstellung und regelmäßige Pflege sind notwendig. Wir unterstützen die Stadtgemeinde in bewährter Weise bei der Umsetzung unter Einbeziehung der Bevölkerung und der Pfadfinder*innen Gainfarn und Bad Vöslau in die Pflegemaßnahmen. Auch den fachlichen Teil der Brennessel-Einreichung für das Projekt haben wir übernommen.

Nach der feierlichen Prämierung ging es ab Mitte März 2020 an die Umsetzung der Maßnahmen (siehe Seite 35).

„Das Projekt „Wiederherstellung Schweizerwiese“ ist der Jury deshalb ins Auge gesprungen, weil es nicht nur einen ganz besonderen Lebensraum mit seltenen Tieren und Pflanzen erhält, sondern durch die Einbindung der lokalen Bevölkerung im Rahmen von Naturführungen und Pflege-Einsätzen auch das Bewusstsein für den Naturschutz in Bad Vöslau fördert.“

Ute Woltron, Umweltjournalistin, Jurymitglied Die Brennessel





Unsere Partner und Ermöglicher

Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Als solcher sind wir wesentlich auf die Unterstützung von Partnern und Sponsoren angewiesen. Dabei geht es einerseits um die wichtige finanzielle Unterstützung für die Umsetzung von Aktivitäten und Projekten. Viele unserer Arbeitsstunden werden zurzeit ehrenamtlich geleistet. Das ist in der stetig wachsenden Netzwerk Natur Region aber nur bis zu gewissen Grenzen möglich. Ebenso wichtig ist die Unterstützung in Form von Sachspenden, Arbeitskraft oder Geräten bei Pflegeterminen sowie in der Kommunikation.

Dass wir in nur drei Jahren so viele Aktivitäten und Projekte in 20 Gemeinden durchführen und umsetzen konnten, verdanken wir maßgeblich unseren Partnern und Ermöglicern. Unterstütze auch DU unsere Arbeit und werde Teil der Netzwerk Natur Region. Eine finanzielle Unterstützung ermöglicht uns die langfristige Sicherung unserer bisherigen Aktivitäten und den weiteren Ausbau des Netzwerks in bestehenden und neuen Gemeinden.

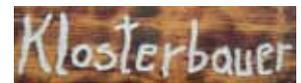
Folgende Partner haben sich finanziell und mit Leistungen beteiligt:



Folgende Partner haben sich mit Leistungen beteiligt:



Forst- und
Landwirtschaftsbetrieb



Voitsauer Wildblumensamen

Lamasté



WEINBAUVEREIN

Pfaffstätten



Mittelschule Pelzgasse Baden



Volksschule
Eutzgasse



GYMNASIUM BAD VÖSLAU | GAINFARN



Baden
Gainfarn
Bad Vöslau



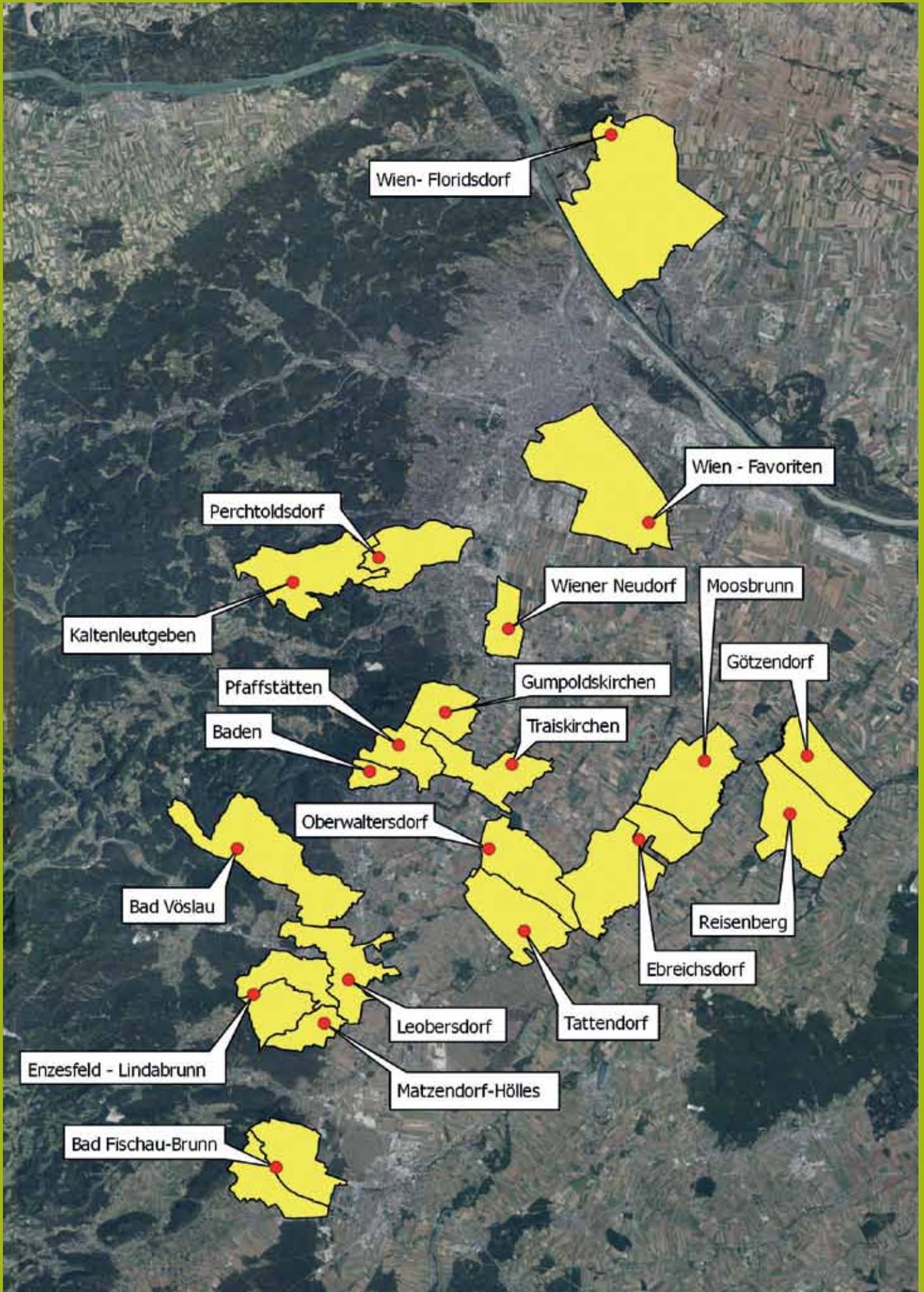
Everyone a Changemaker



ASHOKA

Everyone a Changemaker







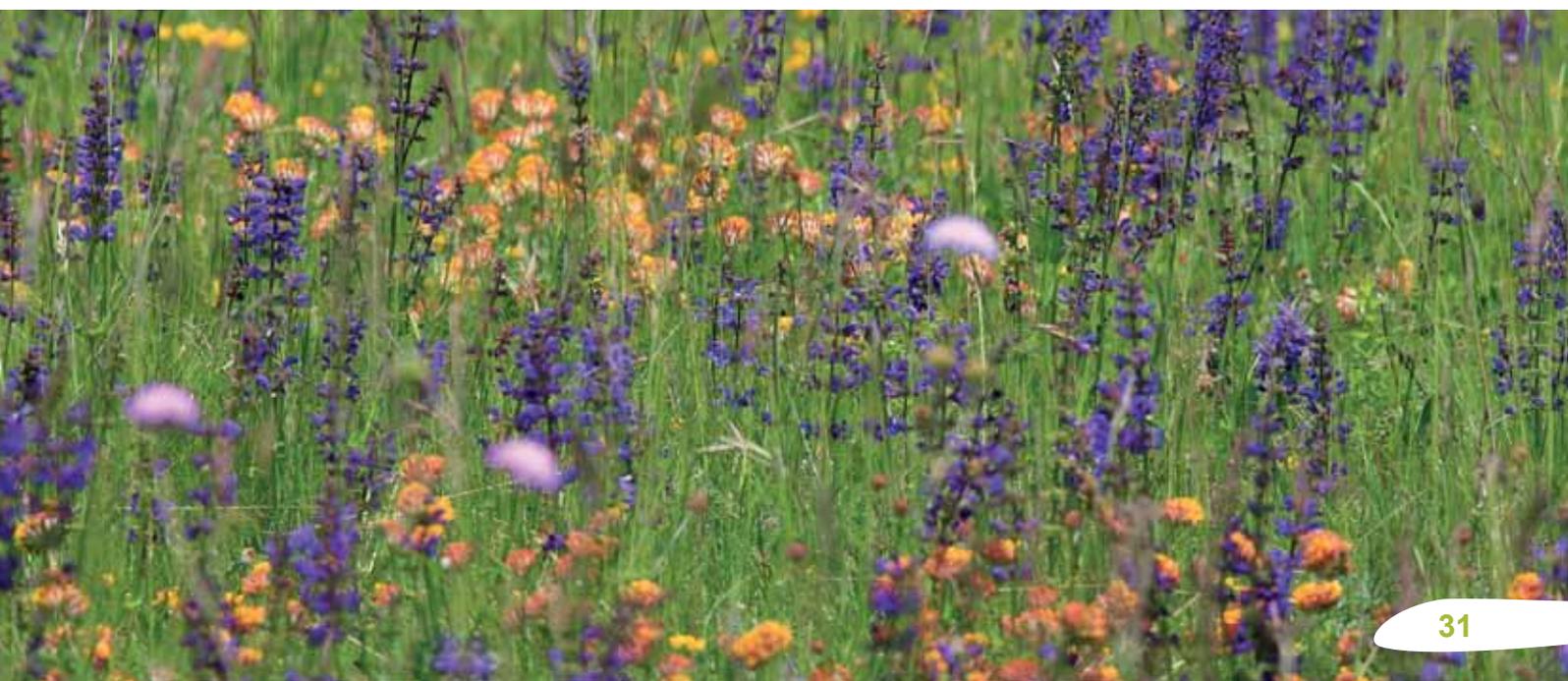
Unser Netzwerk an Naturflächen

Die wertvollen Naturflächen mit einer Gesamtfläche von 114 Hektar, für die wir uns in unserer **Netzwerk Natur Region** aktuell engagieren, liegen vom Bisamberg im nördlichen Wiener Gemeindebezirk Floridsdorf bis Bad Fischau-Brunn im Süden der Thermenlinie und bis ins östliche Wiener Becken in Reisenberg in insgesamt 18 Niederösterreichischen Gemeinden und zwei Wiener Gemeindebezirken (Stand Ende 2020).

Ein Großteil der Flächen befindet sich im Eigentum von Gemeinden. Ein kleinerer Anteil gehört privaten Grundeigentümern wie

dem Naturschutzbund Niederösterreich und Privatpersonen. Einige Blumenwiesen und Wegraine sind Unternehmens-Grünflächen.

Unsere Vision ist es, gemeinsam mit zahlreichen Partnern ein Netzwerk an ökologisch wertvollen bunt blühenden Naturflächen der offenen Landschaft zu erhalten und wieder zu schaffen. Der Abstand zwischen den Flächen soll maximal 300 Meter betragen. Hierfür gilt es in den nächsten Jahren zahlreiche Lücken zu schließen. Jede Fläche — auch im Siedlungsgebiet — zählt!





Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden und Gebieten

Viele naturschutzfachlich wertvolle Flächen der Region befinden sich im Eigentum von Gemeinden – ein wichtiger Grund, warum diese zu unseren wichtigsten Partner*innen gehören. In nur drei Jahren unseres Wirkens konnten wir 20 Gemeinden (Stand: Ende 2020) für unsere **Netzwerk Natur Region** und damit für Erhaltung und Förderung der Biodiversität in ihrer Gemeinde und in der Region begeistern. 14 von ihnen unterzeichneten 2019 gemeinsam mit uns, dem Bioschafhof Sonnleitner und Blühendes Österreich eine Kooperationsurkunde zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit für die biologische Vielfalt. Manche

wie Baden, Bad Vöslau, Pfaffstätten und Perchtoldsdorf waren von Anfang an mit dabei. In anderen Gemeinden finden derzeit einzelne Pflegetermine und Führungen im Jahr statt. Hier besteht noch großes Potential für weitere Aktivitäten. Bedenkt man, dass wir erst im Sommer 2017 unsere Arbeit aufgenommen haben, zeigt die hohe Anzahl an teilnehmenden Gemeinden an der **Netzwerk Natur Region** das große Interesse an der Erhaltung und Entwicklung der gemeindeeigenen Natur- und Kulturlandschaft sowie das besondere Verantwortungsgefühl der Gemeinden für ihre Naturschätze.



Bad Fischau-Brunn



„Bei unserem ersten Einsatz zur Pflege des Trockenrasen auf der Iriswiese waren wir überrascht, dass sich so viele ortsfremde Personen für „ein Stück Wiese“ begeistern können. Mittlerweile ist die Begeisterung auch auf uns übergegangen und wir unterstützen die Pflegeaktionen in unserer Gemeinde immer wieder gerne. Dass bereits die Schüler unserer Volksschule durch Pflegeaktionen auf den Trockenrasenflächen am Blumberg für die Natur sensibilisiert werden ist besonders erfreulich.“

Johannes Gratzner, Obmann Verschönerungsverein BFB

Seit 2019 sind wir in Bad Fischau-Brunn mit der fachlichen Betreuung und Pflege des Naturdenkmals Trockenrasen Brunn, des Naturdenkmals Trockenrasen Iriswiese sowie auf dem Blumberg aktiv. Die Aktivitäten erfolgen in Kooperation mit der Marktgemeinde, dem Verschönerungsverein Bad Fischau-Brunn und unserem *Local Hero*, dem engagierten Biologen Robert Schön.

Im Naturdenkmal Trockenrasen Brunn gibt es besonders wertvolle Felsbereiche mit Zwergsträuchern wie Herzblatt-Kugelblume und Grauem Sonnenröschen. Sie sind Lebensraum der streng geschützten Österreichischen Heideschnecke, die weltweit nur im südlichen NÖ vorkommt. Im Jänner 2019 entfernten wir gemeinsam mit 21 Freiwilligen zahlreiche Föhren sowie Streugut. Da die Vegetation schon stark vergrast und verfilzt war und eine Beweidung mit Ziegen 2019 nicht den gewünschten Erfolg brachte, organisierten wir 2020 eine spätherbstliche Beweidung mit Schafen des Bioschafhof Sonnleitner.

Auch das Naturdenkmal Iriswiese beherbergt zahlreiche seltene Tiere und Pflanzen, darunter die namensgebende Zwerg-Schwertlilie. Die wertvolle Trockenrasenfläche wurde im Dezember 2019 erstmals

seit vielen Jahren vom Bioschafhof Sonnleitner nach naturschutzfachlichen Kriterien wieder beweidet. Schafe allein schaffen es aber nicht, die aufkommenden Gehölze komplett zurückzudrängen. Alle paar Jahre ist es nötig „nachzuhelfen“. Bei einem Pflegetermin im Februar 2020 mit 37 freiwilligen Helfer*innen (Vormittag) und 17 Helfer*innen (Nachmittag) schwendeten wir Gehölze und schufen so wieder mehr Platz für die wertvollen Trockenrasen.

Am Blumberg gibt es Besonderheiten wie Große Kuhschelle, Nadelröschen, Dalmatinische Lotwurz, u.v.m. Um diese zu erhalten, schnitten und sägten im Herbst 2019 und 2020 vier Volksschulklassen (83 Schüler*innen) Büsche und kleine Föhren. Im Frühling erforschten die dritten Klassen im Rahmen einer Führung die spannende Vielfalt.



Bad Vöslau



Mit den Trockenrasen entlang des Sonnenwegs, dem Harzbergsteinbruch und der Feuchtwiese Schweizerwiese beherbergt Bad Vöslau vielfältige Naturjuwelen der Offenlandschaft mit einer einzigartigen biologischen Vielfalt.

Seltene Arten wie Große Kuhschelle und Goldschopf-Aster leben auf den Trockenrasen. Der Harzbergsteinbruch mit seinem Mosaik aus Felswänden, Schutthalden, Trockenrasen sowie Gebüsch bietet für Uhu, Kolkrabe, Smaragdeidechse und Sägeschrecke einen wichtigen Ersatzlebensraum.

Schon vor vielen Jahren begann sich die Stadtgemeinde Bad Vöslau auf Initiative von *Local Hero* Rupert Stingl, engagierter Botaniker und Biologie-Lehrer, für die Erhaltung der Trockenrasen einzusetzen, die nach der

Aufgabe der Beweidung zu verwalten begannen. Damals scheiterte so manche Maßnahme am Forstgesetz. Ab 2010 ermöglichte das Biosphärenpark Wienerwald Management mit einem Trockenrasen-Projekt in Bad Vöslau, Baden und Pfaffstätten Rodungen zur Wiederherstellung und Vernetzung der übrig gebliebenen Trockenrasenflächen und der Lebensräume im Harzbergsteinbruch. Freiwillige und Schulklassen wurden zur Mithilfe beim Schwenden motiviert. Die Stadtgemeinde trägt seither die Kosten für die Beweidung mit den Krainer Steinschafen vom Bioschafhof Sonnleitner.

2018 übernahmen wir die Aufgabe der fachlichen Betreuung und Organisation der Maßnahmen und führen sie in Kooperation mit der Gemeinde Bad Vöslau durch. Für die hervorragende Zusammenarbeit möchten wir im Besonderen Bürgermeister Christoph Prinz und Gerald Burger von der Bauabteilung danken! Unter der fachlichen Anleitung unserer erfahrenen Biolog*innen werden jedes Jahr im Herbst zahlreiche Büsche geschnitten und ausgehackt sowie die Beweidung koordiniert, um die wertvollen Flächen offen zu halten und somit den Lebensraum für die seltenen Tiere und Pflanzen zu erhalten.



„Die Stadtgemeinde arbeitet mit dem Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken schon seit langem in verschiedenen Bereichen erfolgreich zusammen. Der LPV ist für uns in Bad Vöslau stets ein fachlich fundierter Partner für Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Gemeinsam schaffen wir es so, bereits bei den Kindern beginnend, die Begeisterung der Menschen für die Natur vor Ort zu wecken.“

Christoph Prinz, Bürgermeister Bad Vöslau

Zahlreiche Freiwillige und 40 Schulklassen unterstützten uns in den letzten 3 Jahren tatkräftig bei der Umsetzung der Trockenrasenpflege. Im Rahmen unseres Bildungsprogramm **My Nature** engagieren sich die Schüler*innen nicht nur bei den Pflegeaktivitäten für die Natur in der eigenen Gemeinde, sondern entdecken auch gemeinsam mit unseren Naturpädagog*innen mit viel Begeisterung die besonderen Tiere und Pflanzen.

Im Harzbergsteinbruch wurde eine Gestrüppfläche in eine Wildblumenwiese umgewandelt. Das Biosphärenpark Management ermöglichte das Tiefenfräsen. Im Anschluss säten wir mit Freiwilligen regionales Wiesen-saatgut von Karin Böhmer - *Voitsauer Blumen-*

samen ein. Seither beraten wir die Stadt-g e m e i n d e für die jährliche Mahd. Denn für die Entwicklung zur artenreichen Blumen-

wiese ist der richtige Mahdzeitpunkt wesentlich, der je nach Niederschlag und Frühlingsbeginn jedes Jahr unterschiedlich sein kann. Auch wenn sich unerwünschte Pflanzen zu stark entwickeln muss zum richtigen Zeitpunkt eingegriffen werden.



Schweizerwiese

Die Schweizerwiese ist ein besonders erhaltenswertes Relikt einer ehemals großen Feuchtwiesen-Landschaft am Übergang der Thermenlinie zum Wiener Becken. Trotz der seit 20 Jahren fehlenden Bewirtschaftung und damit einhergehenden starken Verbuschung gab es noch herausragende Raritäten wie Feuchtwiesen-Prachtnelke und Breitstirnige Plumpschrecke. 2019 erwarb die Stadtgemeinde Bad Vöslau — bestärkt durch die langjährige Initiative des örtlichen Botanikers Rupert Stingl — die Fläche, um die besonderen Feuchtwiesen-Arten zu retten. Wir unterstützen die Stadtgemeinde in bewährter Weise bei der Umsetzung. Im Frühling 2020 wurden von der regionalen Firma Gneist & Krajnik Gehölze geschnitten und ca. die Hälfte der Fläche tiefengefräst, um die Wurzelstöcke zu entfernen. Erfreulicherweise waren schon bald erste Erfolge sichtbar: so breiteten sich auf der gefrästen Fläche Feuchtwiesenpflanzen wie Färber-Scharte und Grau-Kratzdistel wieder aus. Auf den Wiesenflächen, die nicht gefräst werden mussten, zeigten sich Raritäten wie Feuchtwiesen-Prachtnelke, Pannonische Platterbse, Großer Wiesenknopf und Weidenblatt-Alant in voller Blüte.

Das Projekt wurde mit *Der Brennessel* — dem Naturschutzpreis von Blühendes Österreich ausgezeichnet und wird so zusätzlich zu den Mitteln der Stadtgemeinde maßgeblich mitfinanziert.



Baden



Im Landschaftspark des Badener Kurparks liegt ein schroffer Kalkabbruch Richtung Andreas Hofer-Zeile. Über den „Felsenweg“ ist er begehbar und hier zeigt sich deutlich, was für besondere Bedingungen im Karbonat-Wienerwald herrschen: geringe Bodenaufgabe und schlechte Wasserversorgung. Vom nackten Fels über die lückige Vegetation der Trockenrasen bis zu Schwarzföhren und lichtem Flaumeichenwald ist alles zu finden und darüber hinaus auch so manche zoologische und botanische Rarität.

Die wertvollen und artenreichen Trockenrasen gerieten in den letzten Jahrzehnten immer mehr unter Druck, denn die Gehölze breiteten sich stark aus. Besonders der nicht heimische, invasive Flieder, der aus Schmuckpflanzungen stammt, erobert von den Rändern her über Ausläufer immer größere Flächen des raren Offenlandes mit seiner besonderen Lebensgemeinschaft.

Bereits seit 2010 wurden vom Biosphärenpark Wienerwald Management Pflegemaßnahmen zur Verbesserung des Zustandes dieser Flächen durch-

geführt. 2018 haben wir diese Aktivitäten in Baden wie auch in Bad Vöslau und Pfaffstätten übernommen.

Waren es im Jahr 2018 zwei Klassen (38 Schüler*innen), betreute unser Natur-Pädagog*innen-Team im Jahr 2019 12 Klassen (260 Schüler*innen) bei der Trockenrasenpflege. In Kleinarbeit wurden Flieder & Co mit der Gartenschere zurückgedrängt und Platz für Trockenrasenpflanzen, Smaragdeidechsen und Schmetterlinge geschaffen. Im Frühjahr 2019 erhielten die 289 Schüler*innen der teilnehmenden Klassen eine Trockenrasenführung. Die WaldHolz G.m.b.H unterstützte die Durchführung finanziell. Darüber hinaus überreichten wir gemeinsam mit Bürgermeister Szirucsek und stv. Stadtgartendirektor Andreas Kastinger allen Schulklassen als Erinnerung und Dankeschön eine gerahmte Urkunde mit dem jeweiligen Klassenfoto vom Pflorgetermin. 2020 konnten wir aufgrund von Corona zwar keine Trockenrasenführungen durchführen, jedoch im Herbst mit vier Klassen (85 Schüler*innen) die wertvollen Trockenrasen weiter vom Flieder befreien.



„Durch die Aktivitäten des Landschaftspflegevereins gelingt es, ökologisch wertvolle Trockenrasenflächen zu erhalten. Darüber hinaus konnte gemeinsam mit Badener Schulen auch eine Wiese am Rudolfshof als wildblumenwiese neu ökologisch gestaltet werden. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen pflanzt die Ziele des Landschaftspflegevereins in die Zivilgesellschaft ein und trägt dadurch künftig neue Blüten.“

Stefan Szirucsek, Bürgermeister Baden

Die Badener Bevölkerung hatte 2018 bis 2020 beim jährlichen Trockenrasenpflegetag Mitte Oktober die Möglichkeit, für die biologische Vielfalt in ihrer Gemeinde mit anzupacken. Auch Bürgermeister Szirucsek, stv. Stadtgardirektor Kastinger und einige Gemeinderäte ließen sich 2020 diese Gelegenheit nicht entgehen. Insgesamt legten an sechs Halb-

tagen 114 Personen aller Altersstufen bei den Arbeiten für die Erhaltung der Trockenrasen Hand an: von der Oma mit ihrem Enkel über die Pfadfinder*innen Baden, Gemeindevertreter*innen, Mitarbeiter*innen der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich bis hin zu geflüchteten Menschen aus dem Paul-Weiland Haus in Baden und Bad Vöslau.

Blühendes Baden und Rudolfshofwiese

Unter dem Titel *Blühendes Baden* unternimmt die Stadtgemeinde seit 2018 Anstrengungen zur Förderung der Insektenvielfalt durch Blühflächen. Für städtische Eigenflächen wie den Hochbehälter Gamingenberg, das Umfeld des Seerosenteiches, den Hochbehälter Schiestlstraße, das Betriebsgelände des Wasserwerkes Haidhofstraße, das Gelände der städtischen Kläranlage und der Photovoltaikanlage erstellten wir im Auftrag der Stadtgemeinde ein detailliertes *Konzept zur Aufwertung als Biodiversitätsflächen für Wildblumen und Insekten*.

Mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung von Blühendes Österreich und unserer fachlichen Begleitung wurde die Neuanlage der Rudolfshofwiese beim Mautner von Markhof-Pavillon am Gamingenberg gestartet. Nach Fällung der dort wuchernden Robinien und Tiefenfräsen mit dem Forstmulcher halfen im Herbst 2019 sieben Klassen mit insgesamt 157 Schüler*innen bei der Einsaat der Wiesenfläche mit regionalem Wildblumensaatgut des REWISA-Netzwerks.

Da die Entwicklung einer Einsaatfläche hin zu einer artenreichen Blumenwiese mehrere Jahre und — je nach Entwicklungsstand und Wetter — Pflegemaßnahmen zum richtigen Zeitpunkt braucht, begleiteten wir diese auch 2020. Im Mai und Juni zeigte die Wiese dann schon Blühaspekte mit zartblauem Österreich-Lein, rosa-gelbem Acker-Wachtelweizen, Natternkopf, Flockenblumen und Wundklee. Die geplanten Wiesenführungstermine für die Schulklassen mussten wegen Corona ausfallen, werden aber später nachgeholt.



Ebreichsdorf



In der Katastralgemeinde Schranawand liegt auf Schotterboden in einem Windschutzstreifen ein nur 1.000 Quadratmeter kleiner Trockenrasen mit bemerkenswerten Pflanzenarten wie Dolden-Milchstern, Regensburger Zwerggeißklee, Steppen-Wolfsmilch, Zarter Kammschmiele und Kugelbinse. Bei einer Untersuchung der Universität Wien wurden 156 verschiedene Tierarten nachgewiesen, darunter Besonderheiten wie der Magerrasen-Perlmutterfalter, das Beilfleck-Blutströpfchen, die Rote Knotenameise und die Schwarze Blütenameise.

Bei sehr kleinen Gebieten ist eine genaue Planung der Pflegemaßnahmen besonders wichtig, da durch zu radikale Eingriffe oder Maßnahmen zur falschen Zeit Arten ausgerottet werden könnten. In Abstimmung mit der NÖ Schutzgebietsbetreuung und Umweltstadträtin Maria Melchior aus Ebreichsdorf wird daher jährlich nur die Hälfte der Fläche gemäht.

An der Gemeindegrenze von Ebreichs-

dorf und Oberwaltersdorf blieben inmitten der Ackerlandschaft im Bereich eines bei Starkregen wasserführenden Grabens artenreiche Wälder, wechselfeuchte Wiesen und Halbtrockenrasen bis heute erhalten. Im Zuge von Grundstückstransaktionen kamen die Flächen in den 1990er Jahren in das Eigentum der Stadt Wien. In Kooperation mit dem Forstbetrieb der Stadt Wien mähen wir seit 2018 einmal jährlich die Hälfte der Wiesenflächen, die zuvor nur aus jagdlichen Interessen vom Jagdpächter sporadisch gemäht wurden und daher stark verfilzt waren. Auch von den Rändern einwachsende Büsche wurden zurückgedrängt, um das sukzessive Zuwachsen der bunt blühenden Flächen zu verhindern. Seit 2018 unterstützen uns dabei insgesamt 47 Freiwillige.





Enzesfeld - Lindabrunn

Das Symposionsgelände in Lindabrunn ist mit neun Hektar das größte zusammenhängende Trockenrasengebiet an der südlichen Thermenlinie. Es hat eine sehr wichtige Trittsteinfunktion zwischen dem Wiener Becken und den westlich gelegenen primären Trockenrasen im Schwarzföhrengebiet von Hernstein bis zum Piestingtal.

Biologische Besonderheiten sind hier die zahlreichen Zwergsträucher wie Heide-Ginster, Regensburger Zwerggeißklee, Nadelröschen und Heideröschen. Einzigartig an der südlichen Thermenlinie sind auch die großen Bestände von Fliegen-Ragwurz, Österreich-Kranzenzian und Gelblein sowie die erst 2020 hier neu entdeckte Gelblein-Biene, die sonst nur mehr an vier Stellen in Ostösterreich vorkommt. Soos Quendelschnecke kommt sogar österreichweit nur hier auf dem Symposionsgelände vor.

Der frühere Name „Gaisberg“ weist auf die Jahrhunderte lange Nutzung des Symposions als Gemeindeweide für Ziegen, Kühe und Schafe hin. Das Gelände ist darüber hinaus ein wichtiger Naherholungsraum und seit den 1960er Jahren eine Kunstarena mit internationalen Bildhauersymposien. Schon in den 1990er Jahren wurde die Einzigartigkeit

der Symbiose von Kunstwerken in der Landschaft mit den wertvollen Trockenrasen erkannt, seither wird das Gebiet in



Zusammenarbeit aller Beteiligten (Gemeinde als Eigentümer, Kunstverein Symposion Lindabrunn, Biolog*innen, Schäferei-Betriebe) gezielt gepflegt. Viele der damals geschaffenen Steinobjekte sind heute im Gelände ausgestellt.

Ab Ende der 1990er Jahre wurde das zu dieser Zeit bereits stark verbuschte Gelände nach einem naturschutzfachlichen Pflegekonzept entbuscht und von unterschiedlichen Schäferei-Betrieben beweidet. Aktuell ergab sich im Zusammenhang mit der erfolgreichen Aushagerung sowie der zunehmenden Hitze



*„Der Mehrwert für unsere Marktgemeinde durch die Zusammenarbeit mit dem LPV ist vielfältig: der fachlich gut erstellte Beweidungsplan, die engagierte Betreuung der Beweidung, die Erfahrung der Biolog*innen, die spannenden Naturführungen für unsere Schüler*innen und für die lokale Bevölkerung, die Organisation und Durchführung der Trockenrasenpflege-Einsätze mit Schüler*innen und Erwachsenen.“*

Elisabeth Zottl-Paulischin, Gemeinderätin Enzesfeld-Lindabrunn

und Trockenheit durch Klimaveränderungen die Notwendigkeit zur Reduktion der Beweidungsintensität. 2020 erstellten wir daher im Auftrag der Gemeinde und in Abstimmung mit *Local Hero* und Gemeinderätin Elisabeth Zottl-Paulischin und Schäferin Claudia Wolf einen neuen adaptiven Managementplan, der als wichtiges Element eine mosaikartige, zeitlich gestaffelte Beweidung beinhaltet. Ergänzend begannen wir mit dem Verein Symposion Lindabrunn die Planung für Entbuschungsaktionen, um in gemeinsamer Arbeit nicht nur die Trockenrasen zu erhalten, sondern auch gleichzeitig stark verwachsene Skulpturen wieder sichtbar zu machen.

Sehr wichtig ist uns die nächste Generation an Naturfreund*innen und Trockenrasen-Pfleger*innen. Daher führen wir seit 2019 im Rahmen unseres Schulprogramms **My Nature** Exkursionen und Pflegetermine mit den Klassen der Volksschule durch. 66 Schüler*innen aus vier Klassen erforschten im Frühjahr 2019 unter Anleitung unserer Naturpädagog*innen die vielfältige Natur des Symposionsgeländes. Die Kinder sollen aber nicht nur die Natur ihrer Gemeinde kennen lernen, sondern auch aktiv werden: eine Klasse mit 15 Schüler*innen entbuschte im Herbst 2019 die wertvollen Trockenrasen des Symposions. Im Herbst 2020 waren es bereits 70 Schüler*innen aus vier Klassen. Die Aktivitäten wurden über das



Leader-Projekt Natur Pur gefördert.

Am östlichen Rand des Gemeindegebietes, nahe der Südautobahn liegt mitten in der Ackerlandschaft ein weiteres Naturjuwel, das Naturdenkmal *Kuhschellenwiese*. Die Fläche befindet sich im Gemeindegebiet von Enzesfeld-Lindabrunn, ist aber im Besitz der Gemeinde Matzendorf-Hölles. Auf dem kleinen, von Hecken und Gehölzen abgeschirmten Hügel aus kalkreichen Meeresablagerungen haben sich bis heute schöne Trockenrasen mit vielen

Großen Kuhschellen erhalten. Von 2018 bis 2020 mähten wir jährlich etwa die Hälfte der Fläche. Insgesamt 29 Freiwillige waren in diesen Jahren im Einsatz, reichten das Mähgut zusammen, hackten Büsche aus und pflegten die randlichen Hecken. Herausfordernd ist der Abtransport des Mähguts, da die Zufahrt über einen langen, schmalen Feldweg erfolgt. Dankenswerterweise wird dies von Vizebürgermeister Leopold Schagl der Gemeinde Matzendorf-Hölles übernommen.



Götzendorf



In Götzendorf haben wir eine Gebietspatenschaft für Teilflächen der Pischelsdorfer Wiesen übernommen. Sie sind einzigartige Wiesen im Wiener Becken, zum Teil als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Hier gibt es besonders artenreiche Mosaik aus Trockenrasen und zeitweise überschwemmten Feuchtwiesen mit Raritäten wie Gelb-Lein, Federgras, Wanzen-Knabenkraut, Rosmarin-Kriechweide, Kanten-Lauch, Duft-Becherglöckchen, Sumpf-Gladiole, Sibirische Schwertlilie, Lungen-Enzian u.v.a.

Die Wiesen werden nur teilweise einmal jährlich gemäht, in großen Teilen besteht aufgrund des Geländes händischer Pflegebedarf. Mit der Gebietspatenschaft unterstützen wir den Naturschutzbund Niederösterreich bei der mosaikartigen, spätherbstlichen Mahd, der stellenweisen Reduktion von Gehölzaufwuchs und der Aushagerung der Flächen.

Gumpoldskirchen

Am Eingang zum Tieftal auf Gumpoldskirchner Seite liegt ein kleiner Trockenrasen mit Federgras, Goldschopf-Aster, Streifen-Schneckenspringer und Smaragdeidechse. Die Fläche befindet sich im Eigentum des Naturschutzbundes NÖ. Da Gebüsche wie Blutroter Hartriegel sowie Waldrebe immer weiter vordrangen, haben wir kurzerhand die Gebietspatenschaft und Pflege übernommen. Im Herbst 2020 führten wir mit 21 Freiwilligen Schwendarbeiten auf der Fläche durch, um den Lebensraum für die seltenen Tiere und Pflanzen wieder zu verbessern und damit langfristig zu erhalten. Erfreulicherweise beteiligt sich die MMS Gumpoldskirchen regelmäßig bei der Pflege im Naturschutzgebiet Glaslauterriegel-Heferlberg-Fluxberg, zuletzt 2020 mit 4 Klassen.



Kaltenleutgeben



„Wie wichtig gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt ist, zeigt sich in unserer Gemeinde sehr deutlich. Das Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen liegt größtenteils in unserem Gemeindegebiet, Grundbesitzer ist die Marktgemeinde Perchtoldsdorf. Hier müssen wir gemeindeübergreifend an einem Strang ziehen, damit auch zukünftige Generationen eine intakte Natur vorfinden. Der Landschaftspflegeverein steht uns dabei unterstützend zur Seite.“

Bernadette Geieregger, Bürgermeisterin Kaltenleutgeben

Am Südhang des Kaltenleutgebner Tales, unweit der Wiener Stadtgrenze, befindet sich ein herausragendes Naturjuwel, das Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen. Obwohl größtenteils auf Kaltenleutgebner Gemeindegebiet liegend, ist es im Grundeigentum der Marktgemeinde Perchtoldsdorf. Im Jahr 2016 wurde auf Betreiben der Marktgemeinde Perchtoldsdorf das ursprüngliche Naturschutzgebiet Teufelstein großzügig um die Fläche des ehemaligen — nicht verfüllten — Steinbruches Fischerwiesen erweitert. Hier liegen wertvolle Mosaik aus Fels- und Schuttstandorten, Trockenrasen und temporären Tümpeln, die die Fischerwiesen zu einem wichtigen Ersatzlebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten und zu einem Hotspot für Reptilien und Amphibien machen.

Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung des Vereins Freunde der Perchtoldsdorfer

Heide im Management von naturschutzfachlich wertvollen Flächen, wurde dieser von der Gemeinde Perchtoldsdorf beauftragt, das naturschutzfachliche Management für das Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen zu übernehmen. Wichtige Maßnahmen sind die Bekämpfung nicht heimischer Pflanzen (invasive Neophyten), das Verhindern aufkommender Verbuschung, Naturexkursionen und Landschaftspflegetermine mit der Volksschule Kaltenleutgeben und anderen Schulen der Umgebung sowie Aufklärungsgespräche zur Einhaltung der Regeln im Naturschutzgebiet.

Wir unterstützen den Heideverein mit einer Gebietspatenschaft über das FLORA-Programm von Blühendes Österreich und damit die Pflegemaßnahmen mit Freiwilligen im Gebiet.

Leobersdorf



„Leobersdorf fühlt sich dem Naturschutz verpflichtet. Extra herbeigeschaffte Krainer Steinschafe knabbern bei uns am Lindenberg die wuchernden Heckenpflanzen ab. Aber auch der Mensch kommt mit Astschere und Krampen zum Einsatz: mehrere dutzend Freiwillige befreien alljährlich unter fachkundiger Anleitung des LPV die wertvollen Trockenrasen von ausufernden Gebüschchen. Wir freuen uns, dass wir ein Teil der Netzwerk Natur Region sein dürfen. Vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit.“

Gerhard Stampf, geschäftsführender Gemeinderat Leobersdorf

An den östlichen Abhängen des Lindenberg zum Wiener Becken hin liegen in der Gemeinde Leobersdorf einzelne Trockenrasenreste eingestreut in die Agrarlandschaft. Einer davon ist Naturdenkmal und beherbergt trotz geringer Größe zwölf österreichweit gefährdete Pflanzenarten wie Bunt-Schwertlilie und Große Kuhschelle.

Der östliche Teil des Naturdenkmals drohte zu verbuschen, da die ehemals typische Beweidung mit Schafen und Ziegen nicht mehr stattfand. Kurzerhand organisierten wir gemeinsam mit der NÖ Schutzgebietsbetreuung Industrieviertel, *Local Hero* Helga Kral und der Marktgemeinde Leobersdorf einen Pflegeeinsatz mit freiwilligen Helfer*innen. Im Oktober 2018 unterstützten uns dabei 15 Freiwillige, 2019 waren es 12. Den geplanten Pfliegertermin 2020 mussten wir aufgrund von Corona auf 2021 verschieben.

Im Frühjahr 2019 erhielten drei Klassen der Volksschule Leobersdorf im Rahmen unseres Schulprogramm **My Nature** eine Naturführung. Im Herbst engagierten

sich die selben Klassen mit insgesamt 47 Schüler*innen bei Pflegearbeiten im Naturdenkmal für die Natur in ihrer Gemeinde. Zahlreiche Gebüsche wurden geschnitten und ausgerissen. Besonderheiten wie der Trauben-Geißklee und einzeln stehende



Schlehen wurden freigestellt. Ziel der Pflege war es, der Trockenrasenvegetation wieder mehr Platz zu verschaffen und die Flächen für die nachfolgende Beweidung vorzubereiten. Die entfernten Gehölze brachte die Gemeinde zur Kompostierung.

Der Bioschafhof Sonnleitner übernahm auf unsere Vermittlung und fachliche Beratung hin mit seinen Krainer Steinschafen die Beweidung, deren Finanzierung durch die Marktgemeinde getragen wird.



Matzendorf-Hölles



Mitten in der Ackerlandschaft liegt auf einer steilen, ostexponierten Konglomeratklippe das kleine Naturdenkmal *Felsklippe mit Trockenrasen* im Eigentum der Gemeinde Matzendorf-Hölles. Umgeben ist es von einer gut strukturierten Kulturlandschaft mit einzelnen markanten, uralten Flaumeichen-Bäumen, vielen Hecken und Gehölzinseln und einem weiteren, nahegelegenen Trockenrasen ebenfalls in Gemeindebesitz. Ein weiteres Naturdenkmal, die *Kuhschellenwiese*, liegt zwar in Enzesfeld, ist aber im Eigentum der Gemeinde Matzendorf-Hölles. Seit 2018 mähen wir in den beiden Naturdenkmälern in Abstimmung mit der Naturschutzsachverständigen des Landes Niederösterreich und in Kooperation mit der Gemeinde und *Local Hero* Ernst Schagl etwa die Hälfte der Fläche mit

unserem Balkenmäher. 2018 und 2019 unterstützten uns jeweils 5 Freiwillige, 2020 waren es 10 engagierte Helfer*innen. Nach der Mahd wurde das Mähgut zusammengereicht. Dankenswerterweise übernimmt Vizebürgermeister Leopold Schagl (Matzendorf-Hölles) den Schnittgut-Abtransport von der Kuhschellenwiese.

Im Ortsgebiet selbst sind wir bei der Beratung zur Ökologisierung der Grünflächen der örtlichen BILLA-Filiale aktiv. Durch Umstellung der Pflege und Einsatz von Wiesensaatgut aus regionaler Herkunft, entwickeln sich auf den zuvor mehrmals jährlich kurz geschnittenen Grünflächen insektenfreundliche Trockenrasen, die zukünftig als wichtige Trittsteine zwischen den Naturschutzflächen in der Region dienen. Der reduzierte Aufwand an Pflege und der Entfall der Bewässerung schont darüber hinaus Ressourcen und Klima.



„Erst durch den LPV wurden wir auf die besonderen Trockenrasenflächen in unserer Gemeinde aufmerksam. Nun betreuen wir diese gemeinsam. Seither nahm nicht nur die Blüten- und Insektenvielfalt sichtlich zu, sondern auch unsere Begeisterung dafür. Besonders gespannt sind wir auf den nächsten Pfelegetermin im Herbst und die kompetenten fachlichen Erklärungen durch die Biolog*innen des LPV vor Beginn jeder Pflegemaßnahme. Diese sind für alle Helfer*innen und Naturinteressierte eine einmalige Reise in die tolle Welt der Flora und Fauna.“



Moosbrunn

Brunnlust und Herrngras in Moosbrunn

sind die letzten größeren Flachmoore des Wiener Beckens und liegen im Natura 2000-Gebiet Feuchte Ebene-Leithaauen. Hundsfisch, Pannonische Bergeidechse, Brachvogel, Wachtelkönig, Gefärbtes Laichkraut, Sumpf-Gladiole und Moor-Wiesenvögelchen haben hier ihre letzten Vorkommen. Das endemische Dickwurzel-Löffelkraut und winzige Quellschnecken kommen sogar weltweit nur hier vor. Bis in die 1960er Jahre wurden die nassen Bereiche gemäht. Seither wurden nur mehr die umgebenden, mit großen Traktoren befahrbaren Feuchtwiesen bewirtschaftet. Die Flachmoor-Bereiche verschilften stark. Für das Überleben der Arten bestand dringender Handlungsbedarf.

Im Herrngras, das ORS (einer Tochterfirma des ORF) gehört, hatten sich Schilf und Gehölze bereits in den 1990er Jahren stark ausgebreitet. Mittlerweile wurden die Flächen durch große Bulte von Pfeifengras so bucklig, dass selbst die Mahd mit dem Balkenmäher

nicht mehr möglich war. Mit Traktoren oder anderen Großgeräten sind die betreffenden Flächen wegen des nassen Bodens nicht befahrbar. 2019 gelang es uns, die Firma Kreitl aus Raasdorf ausfindig zu machen, die genau das richtige Gerät für diesen Spezialeinsatz hat: einen kleinen fern-gesteuerten Wiesenmulcher mit Raupenfahrwerk. Nach eingehender Besichtigung wagte es die Firma Kreitl ihr Gerät unter diesen schwierigen Bedingungen zu testen. Zwei Tage war es im Jänner 2020 im Einsatz. Aufgrund der vielen Wassergräben und des übermannshohen, undurchsichtigen Schilfs war Maschinist Thomas Baumgartner permanent gefordert. Teilweise mussten Holzbalken über die Wassergräben gelegt werden, um weitere Teilflächen zu erreichen. Trotzdem gingen die Arbeiten gut voran und es konnten etwa 0,55 Hektar Feuchtwiesen wiederhergestellt werden. Im August 2020 führten wir einen zweitägigen Pflegeeinsatz mit insgesamt 36



*„Ich bin sehr froh und glücklich, in einer Gemeinde zu leben, in deren Umfeld noch so viel unberührte Natur vorhanden ist. Und daher bin ich selbstverständlich auch sehr dankbar, dass von so vielen kundigen Fachleuten und freiwilligen Helfer*innen diese Naturschätze gepflegt und damit erhalten werden. Dies umso mehr, als diese Einsätze sowohl bei eisiger Kälte als auch bei brütender Sommerhitze erfolgen. Beindruckt bin ich nicht nur von der großen Anzahl der Freiwilligen, sondern auch davon, dass sich sehr viele Jüngere engagieren.“*

Günther Schätzing, Umweltgemeinderat Moosbrunn

freiwilligen Helfer*innen durch. Vorbereitend mähten wir zunächst die bereits mit der Mulchraupe bearbeiteten Bereiche mit dem Balkenmäher. Bei tropischen Temperaturen befreien wir dann die Flächen vom Mähgut. Durch das Schneiden des Schilfs in der Vegetationszeit wird es geschwächt und zurückgedrängt. Mit dem Entfernen des Mähguts entstehen freie Bodenstellen, auf denen sich Feuchtwiesen-Arten wie die seltene Feuchtwiesen-Prachtnelke und Sumpf-Gladiole erneut ausbreiten können. Gleichzeitig soll das Moor-Wiesenvögelchen wieder mehr Lebensraum finden.

Mit dabei waren auch Umweltgemeinderat Günther Schätzingler und Ernst Spitzbart, Leiter des Kurzwellensenders, die sich für unseren engagierten Einsatz bedankten. Bei unseren Pflegemaßnahmen handelt es sich um die ersten Naturschutz-Maßnahmen auf den betreffenden Brachflächen im Herrn-

gras seit Jahrzehnten. Die Maßnahmen ergänzen die in den letzten Jahren über die NÖ Schutzgebietenbetreuung unter fachlicher Leitung von Norbert Sauberer durchgeführten kleinflächigen und mosaikartig angelegten Mahd-Maßnahmen zur Förderung des Moor-Wiesenvögelchens. Eine überaus wichtige Unterstützung ist *Local Hero* Gerhard Hauser, engagierter Bürgermeister i. R., der selbst regelmäßig zu Freischneider und Balkenmäher greift.

In der nahe gelegenen Brunnlust unterstützen wir die jährliche Pflege des Naturschutzbundes Niederösterreich finanziell mit einer Gebietspatenschaft und durch aktive Mithilfe mit unserem Balkenmäher und Freiwilligen.

Beide Gebiete sind 2018 bis 2021 Teil des FLORA-Programms der Naturschutzstiftung Blühendes Österreich.

Moor-Wiesenvögelchen

Das Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*) ist der seltenste Tagfalter Österreichs. Abgesehen vom Vorkommen in Moosbrunn konnte er in der Vergangenheit österreichweit nur an einem einzigen Standort in Vorarlberg nachgewiesen werden, wo er heute verschwunden ist. Er bewohnt Niedermoore mit Pfeifengraswiesen, ein noch vor einigen Jahrzehnten relativ weit verbreiteter Wiesentyp. Raupenfutterpflanzen sind verschiedene Gräser oder Sauergräser. Viele frühere Vorkommen gingen durch die Intensivierung oder Verschilfung von Feuchtwiesen verloren. Die Herausforderung bei der Pflege der Moor-Wiesenvögelchen-Lebensräume sind die hohen Ansprüche der Raupen. Sie leben an und in den Bulten der Gräser und überwintern dort auch als Raupe. Gehen die Bulte durch großmaschinelle Mahd verloren, verschwindet auch der Schmetterling.

Durch unsere mosaikartigen und kleinräumigen Maßnahmen wird die Lebensraumqualität für das Moor-Wiesenvögelchen wieder verbessert. Ob sich der kleine Bestand des Falters dadurch wieder vergrößert, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.



Oberwaltersdorf



„Die Halbtrockenrasen in Oberwaltersdorf sind wichtige Biodiversitätsflächen in der großflächigen Ackerlandschaft. Mit angrenzenden Mischwäldern und Bio-Äckern der Stadt Wien sind sie Rückzugsgebiet für viele gefährdete Tiere wie Wildbienen, Feldhasen und Rebhühner. Die jährlichen ehrenamtlichen Einsätze des Landschaftspflegevereins in Kooperation mit Revierförster und Jagdpächter sichern die Artenvielfalt.“

Herbert Weidinger, stv. Forstdirektor Stadt Wien

An der Gemeindegrenze von Ebreichsdorf und Oberwaltersdorf blieben inmitten der Ackerlandschaft, im Bereich eines bei Starkregen wasserführenden Grabens, artenreiche Wälder, wechselfeuchte Wiesen und Halbtrockenrasen bis heute erhalten. Im Zuge von Grundstückstransaktionen kamen die Flächen in den 1990er Jahren in das Eigentum der Stadt Wien. Da die Flächen nur sporadisch aus jagdlichen Interessen vom Jagdpächter gemäht wurden, waren sie bereits stark verfilzt und verbuscht. In Kooperation mit dem Forstbetrieb der Stadt Wien und unter Beteiligung von insgesamt 47 freiwilligen Helfer*innen sowie der Berg- und Naturwacht Thermenregion-Ost, mähten wir im Herbst 2018 und 2019 jeweils die Hälfte der

Wiesenflächen. Das Mähgut wurde anschließend für den Abtransport zusammengereicht. Auch von den Rändern einwachsende Büsche wurden zurückgedrängt, um das sukzessive Zuwachsen der bunt blühenden



Flächen zu verhindern. Der im Herbst 2020 geplante Pflegetermin musste wegen Corona auf den Frühling 2021 verschoben werden. Der besondere Wert dieses knapp ein Hektar großen Gebietes liegt darin, dass es ein durch den umgebenden Wald und Buschgruppen geschütztes Refugium in der ansonsten eintönigen Ackerlandschaft ist und durch das Relief, Baum- und Buschgruppen, artenreiche Gebüsche und viel Totholz auf kleinem Raum vielen Pflanzen, Tieren und Pilzen Lebensraum bietet.



Perchtoldsdorf

Für Flächen in Perchtoldsdorf haben wir eine Gebietspatenschaft übernommen und unterstützen den bereits seit 20 Jahren dort aktiven Partner Verein Freunde der Perchtoldsdorfer Heide bei Bildungs- und Pflegemaßnahmen sowie Projekten finanziell und logistisch.



Die Perchtoldsdorfer Heide ist heute das größte zusammenhängende Trockenrasengebiet an der Thermenlinie und doch nur ein kleiner Rest der einst ausgedehnten

Steppen Zentraleuropas. Großflächige Trockenrasen gehören heute zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen Mitteleuropas. Die Heide ist daher, gemeinsam mit anderen ökologisch wertvollen Flächen, die als Trittsteine zu anderen Trockenrasen dienen, für die Artenvielfalt der gesamten Region unersetzlich. Über mehrere Projekte von Gemeinde und Heideverein wurden von 2010 bis 2018 auf der Heide über 2.800 Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen, wobei die tatsächliche Artenzahl viel höher ist, da vieles noch gar nicht näher erforscht werden konnte.

Seit den 1990er Jahren wird die Heide wieder regelmäßig entbuscht und seit 2003 nach einem naturschutzfachlichen adaptiven

Managementplan beweidet. Das regelmäßige Zurückschneiden von Büschen und jungen Bäumen geschieht zum Schutz der Tierwelt besonders schonend händisch durch viele Freiwillige und nicht maschinell.

Aufgrund von Störungen im Winterschlaf, freilaufenden Hunden und durch angefütterte Füchse und Krähen erbeutete Ziesel ging der Bestand von über 150 Tieren in den 1990er Jahren auf nur etwa 20 Tiere im Jahr 2018 zurück. Diese Zahl ist zu wenig für das langfristige Überleben dieser Nagetiere, zumal durch die isolierte Lage heute keine Ziesel mehr natürlich zuwandern können. Von 2019 bis 2022 erfolgt mit naturschutzrechtlicher



„Seit vielen Jahren erhalten wir gemeinsam mit Heideverein, Bevölkerung und Schäfer die Heide und den Hochberg als Hotspots der biologischen Vielfalt. Um vielen seltenen Arten wie Wildbienen den überlebenswichtigen Austausch zwischen den beiden Gebieten zu ermöglichen, haben wir die Pflege des Begrischparks auf späte, einmalige Mahd umgestellt, lassen ihn erblühen und schaffen so einen wichtigen Trittstein. Nächster wichtiger Schritt ist die Vernetzung in die Nachbargemeinden.“

Martin Schuster, LAbg., Bgm. Perchtoldsdorf bis 6/2021

Genehmigung eine Bestandesaufstockung mit Zieseln, die im südlichen Niederösterreich auf Bauland abgesiedelt werden. Durch eine vierwöchige Quarantäne mit zweimaliger Gesundenuntersuchung wird sichergestellt, dass die zu übersiedelnden Tiere keine gefährlichen Krankheiten haben. So kann das langfristige Überleben der Heide-Ziesel gesichert werden. Zum Gelingen des Projektes ist darüber hinaus umfangreiche und intensive Information der Besucher*innen notwendig, die zu einem bedeutenden Teil von unserem Mitarbeiter Manuel Steiner durchgeführt wird. Wir unterstützen die Wiederaufstockung der Zieselpopulation auf der Heide mit namhaften finanziellen Beiträgen.

Weitere Trockenrasen, deren Pflege wir unterstützen liegen am Hochberg, in der Weingartenlandschaft eingebettet auf dem Goldbiegelberg und in einem aufgelassenen Steinbruch auf Privatflächen. Der Goldbiegelberg ist mit Steinmauern, Trockenrasen und Gebüsch eine der wichtigsten Lebensräume für Reptilien im Norden der Thermenlinie.

2019 haben wir begleitend zum Heckentag der RGV zwei Heckenworkshops mit insgesamt 44 Schüler*innen an Perchtoldsdorfer Schulen (ASO Perchtoldsdorf und VS Sebastian Kneippgasse) durchgeführt und gemeinsam Hecken aus heimischen Wildsträuchern auf dem Schulgelände gepflanzt.



Naturdenkmal Hochberg

Mitten im Ortsgebiet liegt das Naturdenkmal Hochberg mit knapp einem Hektar Trockenrasen auf den Südhängen, umgeben von primären Schwarzföhrenwäldern und Flaumeichenwäldern. Die Lebensräume und deren Arten unterscheiden sich deutlich von jenen auf der nur etwa einen Kilometer entfernten Heide. 2008 bereits stark verbuscht, wurden die Trockenrasen von Marktgemeinde Perchtoldsdorf und Heideverein durch aufwändige Pflege ab 2010 sukzessive wiederhergestellt.

Durch die Gebietspatenschaft des Landschaftspflegevereins konnten auf dem Hochberg 2019 von Experten Wildbienen und Zikaden als wichtige Indikatoren für das Management der Flächen erhoben werden. Mit 101 von etwa 700 in Österreich vorkommenden Wildbienenarten ist der Hochberg trotz der geringen Größe einer der absoluten Hotspots in der Region. Für die Zikaden belegen die Ergebnisse, dass die Pflegemaßnahmen die richtige Balance zwischen flächiger Entbuschung und Erhalten von Einzelgehölzen als wichtige Strukturen haben. Die Ergebnisse der Erhebungen belegen den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen, zeigen aber auch, dass schonende Entbuschung und Beweidung von jährlich einem Teil der Flächen für den guten Erhaltungszustand weiterhin notwendig sind.

Pfaffstätten



„Als Turn- und Sportunion stehen auch wir der Natur sehr nahe und unterstützen daher gerne die Umweltbaustelle. Es freut uns besonders, dass sich Jahr für Jahr so viele junge engagierte Menschen zusammenfinden, die weder hochsommerliche Temperaturen noch Regenwetter scheuen, um mit Herz, Elan und voller Power die einzigartigen Trockenrasen in unserem schönen Pfaffstätten zu pflegen und so für den Artenreichtum einen wichtigen Beitrag leisten.“

Dorothea Davidson, GRⁱⁿ Pfaffstätten, Vorstandsmitglied Sportunion Pfaffstätten

Pfaffstätten beherbergt mit seinen Trockenrasen an den Abhängen des Wienerwaldes einzigartige Naturjuwelen. Diese gehören zu den artenreichsten und insektenreichsten Offenland-Lebensräumen in Mitteleuropa. Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Zikaden, Wanzen und viele mehr. Besonders im Naturschutzgebiet Glaslauterriegel-Heferlberg-Fluxberg ist die Blüten- und Insektenvielfalt überwältigend. Viele dieser Flächen sind heute aufgrund ihrer Kargheit unattraktiv für die Landwirtschaft, verbuschen und verwalden durch Nutzungsaufgabe zunehmend. Um sie zu erhalten braucht es Pflegemaßnahmen. Seit 2007 werden daher im Naturschutzgebiet, begonnen mit einem LIFE-Projekt des Landes Niederösterreich, ab 2010 fortgesetzt vom Biosphärenpark Wienerwald Management, Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Trockenrasenflächen durchgeführt.

2018 haben wir Management und Pflege übernommen und führen diese nun in Kooperation mit der Gemeinde Pfaffstätten durch. Für die hervorragende Zusammenarbeit möchten wir im Besonderen Bürgermeister Christoph Kainz herzlich danken! Seit 2018 haben uns nicht nur sehr viele Freiwillige bei den jährli-

chen Trockenrasenpflegetagen im Oktober unterstützt, sondern auch insgesamt 47 Schulklassen zu Asterschere, Säge und Krampen gegriffen. Auch Bürgermeister Kainz und zahlreiche Gemeindevertreter*innen sowie die Freiwillige Feuerwehr greifen regelmäßig zum Werkzeug, um sich für die Natur in der eigenen Gemeinde zu engagieren. Seit 2018 organisieren wir außerdem jährlich gemeinsam mit dem Alpenverein die Umweltbaustelle *Vielfalt am Alpen-Ostrand* in Pfaffstätten.

Doch mit dem Aushacken und Schneiden von Gebüsch ist es noch nicht getan. Trockenrasen sind sehr alte Lebensräume. In den Eiszeiten wurden sie von Mammuts und Wollnashörnern beweidet. Später haben dann die Weidetiere des Menschen diese Aufgabe übernommen. Damit die Lebensräume auch weiterhin bestehen können, brauchen sie Beweidung. Diese gibt es in Pfaffstätten mittlerweile seit 2007. Sie wird von Erich und Renate Frank vom Bioschafhof Sonnleitner mit ihren Krainer Steinschafen nach naturschutzfachlichen Vorgaben durchgeführt.

Für die Sicherung der biologischen Vielfalt ist es nicht nur wichtig wertvolle Inseln, sondern ein Netzwerk an artenreichen Flächen zu

erhalten bzw. wieder zu schaffen. Dabei haben auch Grünflächen von Unternehmen, Parks, Gemeindeflächen und Gärten eine große Bedeutung. In Pfaffstätten zieht sich ein weitreichendes Böschungsnetz durch die Weinbaulandschaft, ideal für die Vernetzung von Flächen. Hier beraten wir die Gemeinde bei der Ökologisierung der Böschungspflege. Statt alle zwei Wochen werden diese nur mehr 1 Mal im Jahr gemäht. Seltene Arten wie Segelfalter und Osterluzeifalter profitieren davon. Eine weitere Initiative zur Stär-

kung der biologischen Vielfalt ist einer engagierten Damenrunde um Christl Wiesmann zu verdanken: zahlreiche Blumenbeete im Gemeindegebiet werden nun mit heimischen, trockenheitsangepassten Pflanzen bepflanzt.

Weitere unserer Aktivitäten waren die Erstellung eines Lehrpfads durch die Weinbaulandschaft im Rahmen der NÖ Landesausstellung, um die Bevölkerung für die Bedeutung der seltenen Tiere und Pflanzen zu sensibilisieren sowie Info-Stände am Heckentag 2019 und bei der Genussmeile 2018 und 2019.



OEAV-Umweltbaustelle

Die bunt blühenden Trockenrasen im Naturschutzgebiet Glaslauterriegel-Heferlberg-Fluxberg zählen zu den arten- und insektenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Experten konnten dort in der Vergangenheit 1.200 der ca. 4.000 in Österreich vorkommenden Schmetterlingsarten nachweisen. Raritäten wie Kantabrische Winde und Brunners Schönschrecke kommen aktuell in Österreich nur hier vor. Um diese herausragende Vielfalt auch weiterhin zu erhalten, kommen seit 2018 alljährlich im August Freiwillige zwischen 16 und 30 Jahren zusammen, um im Rahmen der Umweltbaustelle *Vielfalt am Alpen-Ostrand* eine Woche lang für diese wertvolle Lebensgemeinschaft anzupacken. Denn Trockenrasen sind heute aufgrund ihrer Kargheit unattraktiv für die Landwirtschaft, verbuschen und verwalden durch Nutzungsaufgabe zunehmend.

Vier Tage lang werden von den Freiwilligen in Teamarbeit Gehölze ausgehackt und geschnitten, um wieder mehr Lebensraum für die seltenen Tiere und Pflanzen zu schaffen. Auch die Freizeit kommt nicht zu kurz: am Areal der Sportunion in Pfaffstätten wird nicht nur in schönen Nächten im Freien geschlafen, sondern auch Volleyball und Fußball gespielt.

Organisiert und durchgeführt wurde die Umweltbaustelle 2018 bis 2020 vom Österreichischen Alpenverein-Sektion Alpenverein Austria gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverein und der Marktgemeinde Pfaffstätten. Sehr wertvolle organisatorische und wesentliche finanzielle Unterstützung leisteten Alpenverein-Akademie und Alpenvereinsjugend Österreich.

Reisenberg

Die Marktgemeinde Reisenberg liegt im Wiener Becken am Fuße des Goldbergs. Der 219 Meter hohe Goldberg besteht aus Kalkschotter und Kalksand der Ur-Donau. Er ragt deutlich aus der Ebene zwischen Fischa und Leitha heraus. Der Goldberg liegt im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leitha-Auen. Ein 4,12 Hektar großer Teil steht bereits seit 1980 unter Naturschutz. Besonderheiten sind kleinflächige Flaumeichenwälder im



Gipfelbereich und Zwergweichselbüsche entlang der bunt blühenden Trockenrasen. Diese beherbergen Seltenheiten

wie Diptam, Zwergschwertlilie, Frühlings-Adonis, Große und Schwarze Kuhschelle und viele Zauneidechsen. Das Gebiet ist Lebensraum für seltene Vögel wie Dorngrasmücke sowie seltene Insektenarten wie die Sand-Pelzbiene.

Im Rahmen unseres Schulprogramms **My Nature** — finanziert über die FLORA-



Partnerschaft mit Blühendes Österreich 2018 bis 2022 — konnten im Frühjahr 2019 26 Schüler*innen der 2. und 4. Volksschulklasse mit unseren Naturpädagog*innen die Naturbesonderheiten am Goldberg entdecken. Im Herbst engagierten sie sich dann, ausgerüstet mit Astscheren und Sägen, für die wertvollen Trockenrasen vor ihrer Haustür.

2020 musste die Naturführung wegen Corona leider abgesagt werden. Trotzdem möglich war die Trockenrasenpflege im Herbst bei der 2 Klassen mit insgesamt 41 Schüler*innen teilnahmen.

Die Pflegemaßnahmen sind ein wichtiger ergänzender Beitrag zu den Pflege-Aktivitäten der NÖ Schutzgebietsbetreuung Industrieviertel.

„Die Trockenrasenpflege in Reisenberg war in diesem „coronageplagten“ Schuljahr ein richtiges Highlight. Die Kinder der zweiten und vierten Klasse durften gemeinsam mit den Naturpädagog*innen des LPV den ortsbekanntem Goldberg entholzen und die seltenen Tiere und Pflanzen kennen lernen. Die Kids spazieren seither viel bewusster durch die Natur. Ein gelungenes Projekt, wir sind happy, dass wir dabei sein durften.“

Lehrerinnen der VS Reisenberg



Tattendorf



Tattendorf liegt in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Ebene des südlichen Wiener Beckens. Schon in den 1990er Jahren wurden von lokalen Akteuren und Gemeinde die erhaltenen Naturräume kartiert. Durch Grundtausch gelangte der knapp 0,5 Hektar große Trockenrasen an der Piesting an die Gemeinde. 2014 wurde er Naturdenkmal. Vom nahen Steinfeld unterscheidet er sich durch sandigen Boden.

Im Rahmen eines EU-geförderten Projektes wurden 2016 auf Initiative von *Local Hero* und engagierter Biologe Otto Moog mit Unterstützung unserer Expert*innen über den Kultur- und Verschönerungsverein als Projektträger Pflanzen, Landschnecken, Heuschrecken, Käfer, Schmetterlinge, Ameisen, Wildbienen und Wespen erhoben. Mit über 1.300 Tier- und Pflanzen-Arten ergab sich eine für die

kleine Fläche unerwartet hohe Artenvielfalt. Die Ergebnisse der Basiserhebung sind Grundlage für das fachlich fundierte adaptive Management. Jährlich findet auf unsere Initiative und gemeinsam mit Kultur- und Verschönerungsverein Tattendorf sowie Berg- und Naturwacht Thermenregion Ost ein Pflegeeinsatz unter reger Beteiligung von Freiwilligen statt, um die Verbuschung im Naturdenkmal zu reduzieren. 2019 und 2020 unterstützten uns insgesamt 48 engagierte Freiwillige bei den Pflegemaßnahmen.

Die notwendige teilflächige Mahd erfolgt – finanziell unterstützt durch den Landschaftspflegeverein über die FLORA-Partnerschaft mit Blühendes Österreich — durch den Tattendorfer Landwirt Karl Mitterer.

Weitere wertvolle Trockenrasen, die von uns fachlich betreut werden sind in der ehemaligen Bahnschottergrube und Gemeindegrotte zu finden. Auch bei weiteren Vorhaben wie der Anlage von Blühflächen oder der Neophytenbekämpfung erfolgt die fachliche Beratung durch unsere Expert*innen.



*„Durch den fachlichen Beitrag der Biolog*innen des LPV konnten wir bereits zahlreiche Aktivitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer Gemeinde umsetzen. Besonders erfreulich ist immer wieder die hohe Motivation der Freiwilligen, die trotz Regen und Kälte keine Mühen scheuen, um für die wertvollen Trockenrasenflächen in unserer Gemeinde mitanzupacken.“*

Alfred Reinisch, Bürgermeister Tattendorf

Traiskirchen

„Gerade für wertvolle Kleinflächen wie den Osterglockenhügel ist die Vernetzung von Naturflächen in der Landschaft überlebenswichtig. Neben der von uns initiierten und finanzierten Schafbeweidung am Wiener Neustädter Kanal sind das selbstverständlich auch die Pflegemaßnahmen in den benachbarten Gemeinden.“

Gerald Wolfauer, Mitarbeiter für Biodiversität Traiskirchen



Der Osterglockenhügel ist ein kleiner Schotterhügel in der Weinbaulandschaft in Traiskirchen. Trotz seiner Kleinheit mit gerade einmal 1.800 Quadratmetern ist die Fläche unglaublich artenreich: so wurden bereits 171 Pflanzenarten nachgewiesen, darunter auch seltene Arten wie die namensgebende Schwarze Kuhschelle (Osterglocke), Große Kuhschelle, Hummel-Ragwurz, Goldschopf-Aster und Federgras. Da der Osterglockenhügel für eine Beweidung zu klein ist, müssen die Flächen regelmäßig mit dem Balkenmäher gemäht werden, um die herausragende biologische Vielfalt zu erhalten. Wichtig ist, immer nur Teile der Fläche zu mähen und das Mähgut anschließend von der Fläche zu entfernen. Weiters werden Gehölze geschnitten und ausgehackt, die zu weit in den Trockenrasen vordringen. Auch die wertvollen

Böschungen mit viel offenem Boden müssen von zu vielen Büschen befreit werden, um als Nistplatz für bodennistende Wildbienen interessant zu bleiben.

In engem fachlichen Austausch stehen wir mit Gerald Wolfauer, Mitarbeiter der Gemeinde für den Bereich Biodiversität und *Local Hero* Norbert Sauberer, engagierter Biologe.

Im Kindergarten Schlössl Möllersdorf führten wir als Begleitprogramm des Heckentags der RGV im Herbst 2019 einen Heckenworkshop durch. 17 Kinder durften dabei unter Anleitung unserer Naturpädagogin Linda Schmetterlingsheckensträucher auf dem Kindergarten-Gelände pflanzen. Spiele zum Lebensraum Hecke ergänzten die gemeinsame Arbeit an der frischen Luft. Zum Schluss wurden Heckenbewohner aus Ton gebastelt.



Wiener Neudorf

Der Mödlingbach teilt

Wiener Neudorf, ebenso wie die Hauptstraße in einen Nord- und Südteil. Genau in der Mitte des Gemeindegebietes zwischen diesen Achsen liegt das ehemalige Klosterareal. Der Klosterpark ist heute ein Naherholungsgebiet und enthält mit seinen Obstwiesen und alten Bäumen wertvolle Kulturlandschaftselemente. Naturnahe Freiräume wie dieser sind von großer Bedeutung für die Bevölkerung und für die Tier- und Pflanzenwelt.

2019 starteten wir mit Finanzierung der Gemeinde ein 4-jähriges Schulprojekt. Beim ersten Workshop im Frühjahr 2019 drehte



*„Die Marktgemeinde Wiener Neudorf ist ihren Bürger*innen zur Daseinsvorsorge verpflichtet, damit der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen. Der LPV unterstützt die Gemeinde, ihre naturschutzrechtlichen Pflichten zu erfüllen und grundlegende Bildungsarbeit zu leisten. Der LPV führt elementar-naturpädagogische Schulprojekte durch, berät zur Biodiversität im Singvogelschutz, zur Sicherung der Altbaumbestände, zur Entwicklung von Wiesenstandorten und zur Vernetzung der laufenden ökologisch relevanten Gemeindeprojekte“*

DI Jutta Tillmann, Wiener Neudorf, Abteilung Bauen, Umwelt und Verkehr

sich alles um den Lebensraum Wiese. 252 Volksschul-Kinder aus 15 Klassen erforschten mit Becherlupen die Insektenwelt und Vielfalt einer bestehenden Blumenwiese im Klosterpark. Sie konnten Sensenmähen ausprobieren und das Schnittgut zu „Heumandln“ aufhängen.

Begeistert vom Lebensraum Blumenwiese schritten die Schüler*innen dann im Herbst 2019 zur Tat. Die 15 Schulklassen säten auf einer von der Gemeinde vorbereiteten Fläche im Klosterpark regionales Wildblumensaatgut ein. Diese heimischen Pflanzen sind an den hiesigen Boden und das Klima angepasst. So keimen und gedeihen sie am besten. Begleitet wurde die Einsaat mit einem spielerischen Bildungsprogramm.

Wir führten bereits im Vorfeld eine Beratung der Gemeinde zur Wiesenanlage und zur Pflege des Klostergartens durch. Mit der interessierten Bevölkerung wurde im Herbst 2019 ein weiteres Stück Blumenwiese angelegt. Von der Vorbereitung der Fläche über den Kauf von regionalem, heimischen Saatgut, der Ansaat bis zur richtigen Pflege wurden alle wichtigen Inhalte besprochen. Zum Ausprobieren im eigenen Garten bekamen die Teilnehmer*innen ein Saatgut-Säckchen von der damaligen Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner überreicht.

Der dritte Teil des Schulprojekts fand im Februar 2020 statt. Thema war die unglaubliche Viel-

falt der Insekten und ihre Bedeutung. Neben der allseits bekannten Honigbiene gibt es in Österreich etwa 700 Wildbienen-Arten. Sie bestäuben z.B. Obstbäume sogar effizienter als die Honigbiene, weil sie auch bei niedrigen Temperaturen ausfliegen. Um einige der wilden Bienen auch am Balkon oder im Garten beobachten zu können, bastelte jedes Volksschulkind eine Nisthilfe aus Bambusröhrchen und Schilfhalm.

Thema im Herbst 2020 war der Lebensraum Hecke. 5 Klassen mit 102 Kinder durften in

kleinen Teams heimische Wildsträucher für eine bunte Hecke im Klosterpark setzen, darunter Dirndl, Schlehe, Weißdorn, Hasel, Wolliger Schneeball, Blutroter Hartriegel und Wein-Rose. Die Sträucher wurden von den Kindern in ein vorbereitetes Pflanzloch gesetzt und eingegossen, die Pflege übernimmt die Gemeinde. Mit Stolz können sie den Sträuchern nun beim Wachsen zusehen. Die restlichen 10 Klassen werden das Programm Corona-bedingt im Herbst 2021 nachholen.

Wirkung des Schulprojekts bei den Kindern

Das naturpädagogisches Schulprojekt in Wiener Neudorf erhöht nicht nur die biologische Vielfalt im Klosterpark, sondern fördert durch die aktive Beteiligung der Volksschüler*innen auch die Klassengemeinschaft und die einzelnen Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung. Sie lernen Teamarbeit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wichtigkeit von persönlichem Engagement. Die Kinder und Jugendlichen erkennen bei den Hands-on-Workshops, dass sie durch ihren Einsatz etwas bewirken können - sei es durch die Einsaat von regionalem Wildblumensaatgut oder dem Pflanzen einer Blühhecke. Die Umsetzung des Projekts in unmittelbarer Nähe zur Volksschule stärkt gleichzeitig die Identifikation der Kinder mit der eigenen Gemeinde und Lebensumgebung.

Mittlerweile kommen immer wieder Kinder mit ihren Eltern in den Klosterpark, um ihnen ihr Werk zu zeigen: „Schau Papa, die Wiese haben wir letztes Jahr eingesät!“. „Mama, das ist unser Schlehdorn. Da legen die Segelfalter ihre Eier ab.“ Die Kinder tragen dadurch das Projekt in die Breite und erklären ihren Eltern warum die Wildblumenwiese wertvoller ist als ein kurz gemähter Rasen. In den ersten zwei Jahren des Natur-Schulprojekts haben die Volksschüler*innen schon das Wichtigste mitgenommen: die Begeisterung für die Natur vor ihrer Haustür, das Wissen, dass man sich für sie engagieren kann und den Stolz auf den eigenen Beitrag.



Wien



Für die Stadt Wien sind wir in mehreren Wiener Bezirken aber auch in Niederösterreich für die biologische Vielfalt und Naturbildung aktiv, denn hier gilt es besonders viele Menschen zu erreichen!

Schulprogramm Wiesen erleben in Wien

Dass es in Wien außer gepflegten Parkrasen viele naturschutzfachlich wertvolle Wiesen gibt, ist vielen Bewohner*innen nicht bekannt. Was aber ist das Besondere an Wiesen und wodurch kann man ihre Vielfalt erhalten? Diese und andere Fragen erforschten im Frühling 2019 insgesamt 52 Klassen mit 1.018 Schüler*innen gemeinsam mit unseren Naturpädagog*innen am Cobenzl und im Lainzer Tiergarten. Das Sensenmähen mit Heinz Peikert, Sensenprofi von Stepping Woods, machte besonders viel Spaß. Jedes Kind durfte selbst Hand anlegen. Danach konnten die Kinder das abgemähte Gras auf traditionellen „Heumandln“ zum Trocknen aufhängen. Bei der Station der

Wiener Umweltpürnasen wurden lebende Amphibien, Reptilien, Insekten und Spinnentiere vorgestellt. Besonders der hautnahe Kontakt zu Blindschleiche und Erdkröte begeisterte die Kinder und Jugendlichen. Eine Station zeigte Produkte, die auf einer Wiese entstehen können. Ökologische und tiergesundheitliche Vorteile der Heufütterung wurden ebenso diskutiert, wie Möglichkeiten, als Konsument*in den Erhalt von bunten Blumenwiesen zu fördern. Mit Becherlupen wurden Kleinlebewesen gesucht und die Funde gemeinsam besprochen. Beim Erstellen eines Wiesen-Klebebilds machten sich die Schüler*innen mit den unterschiedlichen Blumen und Gräsern vertraut. Das Projekt *Wiesen erleben in Wien* wurde von der Europäischen Union und der Stadt Wien (Umweltschutzabteilung der Stadt Wien) aus dem europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert.

Pflege von Stadt Wien-Flächen in Ebreichsdorf-Oberwaltersdorf

An der Gemeindegrenze von Ebreichsdorf und Oberwaltersdorf blieben inmitten der Ackerlandschaft im Bereich eines bei Starkregen wasserführenden Grabens artenreiche Wälder, wechselfeuchte Wiesen und Halbtrockenrasen bis heute erhalten. Im Zuge von Grundstückstransaktionen kamen die Flächen in den 1990er Jahren in das Eigentum der Stadt Wien. Der besondere Wert dieses knapp ein Hektar großen Gebietes liegt darin,



dass es ein durch den umgebenden Wald und Buschgruppen geschütztes Refugium in der ansonsten eintönigen Ackerlandschaft ist und durch die Strukturen wie das Relief, Baum- und Buschgruppen, artenreiche Gebüsche und viel Totholz auf kleinem Raum vielen Pflanzen, Tieren und Pilzen Lebensraum bieten. Insgesamt 47 Helfer*innen beteiligten sich 2018 und 2019 bei der Pflege der zwei benachbarten Halbtrockenrasen. Auf beiden Flächen wurde 2018 jeweils die Hälfte der Fläche gemäht. 2019 waren die anderen Hälften an der Reihe. Sträucher wurden an den Wiesenrändern ausgelichtet. Die Vegetation war stark verfilzt

und die Menge an Schnittgut, die zusammengereicht und aus der Fläche getragen werden musste, groß. Das Schnittgut wurde vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA49) abgeholt.

Die Pflegetermine finden mit finanzieller Unterstützung durch die FLORA-Patenschaft 2018- 2022 mit Blühendes Österreich statt.

2020 starteten wir im Bezirk Floridsdorf das **Schulprojekt My Nature Floridsdorf** (siehe Seite 60). Kinder und Jugendliche lernen die Natur ihres Bezirks kennen und engagieren sich bei Pflegeterminen für sie.

„Projekte wie My Nature Floridsdorf sind unheimlich wichtig, weil sie erlebnisorientiert das Wissen um und das Verständnis für die Natur fördern. Derartige Erfahrungen lassen sich nur in der Praxis gewinnen. Ich danke den InitiatorInnen des Projekts für ihren Einsatz und wünsche ihnen auch in Zukunft den verdienten Erfolg.“

Georg Papai, Bezirksvorsteher Floridsdorf

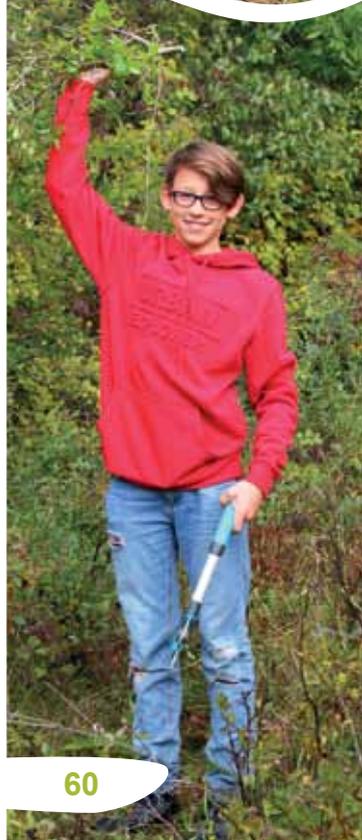


Pflege Naturdenkmal Johannesberg



Am Johannesberg im 10. Wiener Bezirk befindet sich der letzte Löss-Hohlweg im Süden Wiens, seit 1990 Naturdenkmal. Die Erhaltung dieses Hohlwegs, der viele seltene Pflanzen und Tiere beherbergt, ist uns ein großes Anliegen. Mit insgesamt 47 freiwilligen Helfer*innen unterstützten wir daher die Stadt Wien im Sommer und Herbst 2018-2020 tatkräftig bei der Pflege des Naturdenkmales *Johannesberg* in Unterlaa. Die Böschungen wurden von Mitarbeitern der Umweltschutzabteilung der Stadt Wien (MA22) mit dem Freischneider bzw. die Sohle von uns einige Tage im Voraus mit dem Balkenmäher gemäht. Das vorgetrocknete Schnittgut wurde von Freiwilligen zusammengereicht und auf den Pritschenwagen des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien (MA49) zum Abtransport aufgeladen.

Die Pflegetermine finden mit finanzieller Unterstützung durch die FLORA-Patenschaft 2018 -2022 mit Blühendes Österreich statt.



My Nature Floridsdorf

Bisamberg, Falkenberg und die Alten Schanzen am nördlichen Rand von Wien sind wahre Naturjuwelen. Sie beherbergen nicht nur eine große Vielfalt an Insektenarten, sie zählen sogar zu den tagfalterreichsten Gebieten in Wien. Auch seltene Pflanzenarten wie der Schwärzende Geißklee oder das Steppen-Windröschen kommen hier noch vor. Damit das so bleibt, brauchen die besonderen Wiesen und Trockenrasen allerdings Pflege. Ansonsten wachsen sie mit Büschen und Bäumen zu und die seltenen Tiere und Pflanzen verschwinden.

2020 starteten wir das Naturbildungsprojekt *My Nature Floridsdorf*. So sollen in den kommenden Jahren einige dieser wertvollen Flächen durch Entbuschungsmaßnahmen, durchgeführt von Schüler*innen aus dem 21. Bezirk, wieder ökologisch verbessert werden. Neben Begeisterung und Verständnis für die heimische Natur lernen die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der gemeinsamen Landschaftspflege Teamarbeit und festigen das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das stärkt die Klassengemeinschaft und die einzelnen Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung.

Aufgrund von Corona konnten wir 2020 Landschaftspflegeeinsätze nur mit 64 Schüler*innen aus 3 Klassen durchführen. Die Naturführungen und die restlichen Pflegeeinsätze mussten leider abgesagt werden und werden 2021 nachgeholt. Neben den Schulen sollen auch Jugendgruppen wie Pfadfinder*innen einbezogen werden.

My Nature Floridsdorf ist ein Projekt in Kooperation mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, der das Gebiet betreut, und der Umweltschutzabteilung der Stadt Wien. Finanziert wird das Projekt mit Unterstützung von Land Wien (Umweltschutzabteilung der Stadt Wien) und Europäischer Union über das Österreichische Programm für Ländliche Entwicklung 2014 bis 2020. Wichtiger Projektpartner ist außerdem das Busunternehmen Dr. Richard, das die Schüler*innen mit zusätzlichen Busverbindungen zu ihrem Einsatzort bringt.



Unser Team

Vorstand



**Irene Drozdowski
Obfrau**

„Nicht auf andere warten, sondern selbst Initiative ergreifen und anpacken! Gemeinsam Aktivitäten umsetzen, andere zum Mitmachen motivieren! Nur so werden wir die wunderbare biologische Vielfalt unserer Region auch noch unseren Enkelkindern zeigen können.“



**Alexander Mrkvicka
Kassier**

„Durch unsere Arbeit können Erfahrungen und Forschungs-Ergebnisse zur Erhaltung von Biodiversitäts - Hotspots rasch und direkt auf den Flächen umgesetzt werden. Gemeinsam mit Bewusstseinsbildung und der Verankerung vor Ort ist das eine perfekte, runde Sache.“



**Elisabeth Wrbka
Obfrau - Stellvertreterin**

„Gemeinsam mit anderen Menschen der Region ein Netz von wertvollen Naturflächen für die Zukunft zu sichern, das ist mein Ziel. Dafür setze ich mich mit Freude bei der Planung, Beratung und Umsetzung ein.“



**Marlene Kothmayer
Kassier - Stellvertreterin**

„Der Erhalt der Artenvielfalt ist ein wichtiges Thema und Thermenlinie und Wiener Becken, mit so vielen wertvollen Flächen, bieten eine tolle Gelegenheit sowohl Jung als auch Alt für die Natur zu begeistern.“



**Stefan Fischer
Schriftführer**

„Je mehr man sich auf die Natur einlässt, umso faszinierender wird sie. Mit anderen Menschen in diese Welt voller Wunder einzutauchen macht unheimlich viel Spaß und bringt uns wieder zur Natur zurück.“

Mitarbeiter*innen



Sandra Girsch
Bildung, Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

„Es macht Spaß, mit so vielen begeisterten Menschen für unsere Natur zu arbeiten und es ist eine Freude, die blühenden Erfolge der letzten Jahre auf den Flächen zu sehen!“



Manuel Steiner
Freiwilligen-Management

„Zeit unter freiem Himmel, Wind, Sonne, Regen, stille Natur. Gemeinsame Erfahrungen in intakten Ökosystemen schaffen Begeisterung und geben das Gefühl ein Teil des Ganzen zu sein - das ist die Grundlage für Naturschutz!“

Naturpädagog*innen



Nina Breitseher

„Ich liebe es gemeinsam mit Kindern Naturschutzprojekte umzusetzen und zu beobachten, mit welchem Stolz und leuchtenden Augen diese nach getaner Arbeit nach Hause gehen“



Eva Bulwa

„Mein Anliegen ist, dass Kinder Zusammenhänge in der Natur durch sinnliche Vielfalt erleben und so zu einem bedachtsamen Umgang mit dem Reichtum der Natur gelangen.“



Christine Grasl

„Ich engagiere mich im Verein, um Menschen für die Wunder der Natur zu begeistern und zusammen mit ihnen einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten.“



Alexandra Haselmair

„In der Natur unterwegs zu sein ist für mich eine große Bereicherung - es gibt so vieles zu beobachten und zu entdecken. Diese Begeisterung auch bei Kindern zu wecken, ist mir ein großes Anliegen.“



Felix Hohn

„Wer die Natur nicht kennt, weiß auch nicht wie schätzenswert sie ist. Für mich ist es daher wichtig, Freude und Wertschätzung an die Kinder weiterzugeben.“



Verena Krutak

„Die Natur mit allen Sinnen spüren, den wunderbaren Lebensraum vor der Haustüre bewusst machen, die Naturverbundenheit stärken... das möchte ich gerne weitergeben!“





Dana Lambropoulos

„Ich kann Kindern die Gelegenheit bieten, Zugang zur Natur zu finden. Durch den Verein haben wir die Möglichkeit faszinierende Lebensräume in unserer Region zu erkunden, zu erleben und zu schützen.“



Sonja Latzin

„Unsere Natur ist unsere Lebensgrundlage und unser Zuhause. Durch Aktivitäten „draußen“ möchte ich sie für möglichst viele Kinder und Erwachsene „begreifbar“ und ein Ort zum Leben werden lassen.“



Linda Reimoser

„Nach den Pflegeaktionen sind die Teilnehmer*innen stolz auf sich und die gepflegte Landschaft – diese Begeisterung ist ansteckend! So macht mir die ökopädagogische Arbeit besonders viel Freude!“



Romana Roth

„Märchen, Geister- und Koboldgeschichten. Wo würde unsere Phantasie wohnen, wenn nicht in den letzten stillen Flecken heiler Natur?“



Katharina Weber

„Die Begeisterung für die Natur ist eines der größten Geschenke meines Lebens. Ich möchte sie mit zahlreichen Menschen teilen, denn durch die Liebe zur Natur entsteht der Wille sie zu schützen.“



Elke Weisz-Emesz

„Für mich ist die Natur vor unserer Haustür der größte Schatz – diesen zu bewahren und mit allen Sinnen zu erleben liegt mir besonders am Herzen.“



Silvia Wilde

„Natur langweilig? Unmöglich! Erhalt der Trockenrasenflächen Juhuu! Es ist eine Freude zu erleben mit welcher Begeisterung Kinder mithelfen diese seltenen Lebensräume zu erhalten und zu erforschen.“



Ilse Wrbka-Fuchsig

„Es summt und flattert zwischen wunderschönen Blüten, den Duft einsaugen, die Vielfalt genießen – die Zusammenhänge erkennen und gemeinsam be(tr)achten. Naturerlebnisse teilen zu dürfen erfüllt mich.“

Webmaster und Social Media



Patrick Loschmidt
Webmaster

„Nachhaltigkeit fängt in der unmittelbaren Umgebung an. Jeder kann mithelfen und Bewusstsein schaffen welche Schätze um uns herum existieren.“



Marco Sprengnagel
Instagram

„Im heutigen digitalen Zeitalter ist es immer schwieriger Menschen für die Natur zu begeistern. Das Internet soll aber nicht der Feind sein. Als Biologe ist es mir wichtig, auch auf diesem Weg Wissen zu kommunizieren und ein bisschen Leben in die Welt der 0er und 1er zu bringen.“



Praktikant*innen



Johannes Herzog

„Vor dem Praktikum habe ich es nicht für möglich gehalten, dass man so viel Herzblut und Engagement in seine Arbeit stecken kann. Der LPV und seine Mitarbeiter*innen haben mich überzeugt, dass man mit großer Hingabe zu einer Sache etwas bewirken kann.“



Paula Huber

„Insgesamt war es ein sehr spannendes Praktikum, bei dem man wichtige Einblicke in die Arbeit im Naturschutz und insbesondere die Umweltbildung bekommt! Und nicht zu vergessen, das viele Draußensein in einem wunderschönen Arbeitsumfeld!“



Veit Beschorner

„Die Abwechslung und die freie Zeiteinteilung sind etwas Besonderes. Es wird sehr rücksichtsvoll miteinander umgegangen und bis jetzt hat mir noch jeder Einsatz Spaß gemacht.“



Andrea Richter

„Am Praktikum gefällt mir die Vielfalt der Projekte genauso wie die Vielfalt der Menschen, die beim Landschaftspflegeverein mitwirken.“



Miriam Wolensky

„Besonders schön finde ich es, bei den Schul-Pflegeeinsätzen dabei zu sein und zu sehen wie die Kinder beginnen die Natur mit anderen Augen zu sehen. Was vorher noch eine „ekelige Spinne“ war, wird nachher als „grüne Huschspinne“ erkannt. Plötzlich machen sich die Kinder gegenseitig darauf aufmerksam sie nicht zu verletzen und sie zu schützen.“



Julia Konic

„Das Praktikum bietet einem die Chance, viele unterschiedliche Dinge zu erleben und zu lernen. Es handelt sich beim Praktikum nicht um ein „Büro- und Verwaltungspraktikum“. So war ich beispielsweise bereits mit in Volksschulklassen, war Teil eines Wildbienenworkshops und eines Ziesel-Monitorings, konnte einen Sensenmähkurs machen und half mit einem Pflegeetermin zu organisieren.“



Felix Hohn

„Das Praktikum beinhaltet einen guten Mix aus verschiedenen Aufgabenfeldern sowie starken Bemühungen Wissen weiterzugeben, wie ich es selten anderswo erlebt habe.“



Luisa Schumann

„Am Praktikum gefällt mir besonders gut, dass man einen vielfältigen Einblick in die Arbeit des Vereins bekommt — sei es bei Pflegeeinsätzen, um wichtige Ökosysteme zu erhalten oder bei Bildungsveranstaltungen für Kinder. Als besonderes Erlebnis nehme ich die Kinder-Naturerlebniswoche mit, da Naturpädagogik ein spannender Bereich für meine berufliche Zukunft ist.“



Marco Sprengnagel

„Es klingt vielleicht wie ein Klischee, aber das liebevolle und lockere Team ist wohl der größte Pluspunkt des Praktikums! Abgesehen davon ist die Vielfalt an Arbeitsbereichen einfach sehr erfrischend.“



Impressum

- Herausgeber:** Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken
www.landschaftspflegeverein.at
- Autoren:** Irene Drozdowski, Stefan Fischer, Sandra Girsch, Marlene Kothmayer, Alexander Mrkvicka und Elisabeth Wrbka
- Fotos:** Peter Artner, Blühendes Österreich, cam-fotografie, Manfred Digruber, Irene Drozdowski, Dusek, Lea Dörl, Jennifer Fischer, Melanie Frauendienst, Sandra Girsch, Christina Häusler, Verena Krutak, Günther Linsalm, Blühendes Österreich/Elisabeth Mandl, Otto Moog, Alexander Mrkvicka, Alexander Müller, Blühendes Österreich/Norbert Novak, FdPH/Norbert Novak, Raphaela Obermair, Hartmut Schäfer, Alexander Panrok, Pixabay/Devanath und Anemone123, Sonja Pohl, reichdernatur, Linda Reimoser-Berger, Norbert Sauberer, Hartmut Schäfer, Markus Schiller, Robert Schön, Gabriela Stockmann, Katharina Weber, Elke Weisz-Emesz, Silvia Wilde, Bianca Wittmann, Wikimedia Commons - CC BY-SA 3.0: Hectonichus, Ilse Wrbka-Fuchsig
- Grafik:** Jennifer Fischer
- Druck:** druck.at, Gedruckt auf umweltfreundliches, Ressourcen sparendes Recyclingpapier.
August 2021



Entdecke in unserem Bericht:

Wofür wir uns engagieren S.4

Unser Beitrag zu den SDGs S.6

Unsere Strategie S.8

Unser Netzwerk an Menschen S.10

Unser Netzwerk an Naturflächen S.14

Naturbildung S.18

Forschung und Monitoring S.24

Auszeichnungen S.26

Partner und Ermöglicher S.28

Aktivitäten in den Gemeinden

Bad Fischau-Brunn S.33

Bad Vöslau S.34

Baden S.36

Ebreichsdorf S.38

Enzesfeld-Lindabrunn S.40

Götzendorf S.42

Gumpoldskirchen S.42

Kaltenleutgeben S.43

Leobersdorf S.44

Matzendorf-Hölles S.45

Moosbrunn S.46

Oberwaltersdorf S.48

Perchtoldsdorf S.49

Pfaffstätten S.51

Reisenberg S.53

Tattendorf S.54

Traiskirchen S.55

Wiener Neudorf S.56

Wien S.58

Unser Team S.61